40 JAHRE

AHNU

Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt Bad Schönborn 1981 e.V. | www.ahnu-bad-schoenborn.de

Natürlich Zukunft gestalten

Grußwort

Sehr geehrte Mitglieder des AHNU,
liebe Leserinnen und Leser,
Naturschutz kann und darf in Bad Schönborn großgeschrieben werden. Das ist vor allem das Verdienst des jetzt 40 Jahren währenden Engagements des Arbeitskreises Heimat, Natur und Umwelt. Die AHNU gründete sich Ende 1981 aus der Umwelt AG des damaligen Jugendzentrums „Teestube" heraus. Hoher Sachverstand und Tatkraft, innere Überzeugung und beachtliches Herzblut sind der Antrieb, aus dem heraus sich die Mitglieder bis heute der Umwelt auf unserer Gemarkung annehmen.

Schon immer legte der AHNU den Finger in die ökologische Wunde. Er ist für die Verwaltung nicht nur Berater und Mahner, sondern auch Beschaffer und Macher. Schon früh in den 80er Jahre griffen die Mitglieder zum Spaten und zum Stift. Wöchentliche Artikel im Mitteilungsblatt gaben wichtiges Wissen zu Themen rund um Natur, Garten, Bachläufe, Wiesen und Obstbäume, aber auch um Heimat und Geschichte weiter. Von der Krötenumsiedlung zur Kräuterkunde, von Ortsgeschichte bis zu den Appellen an die Politik, an die Bürgerinnen und Bürger und – vor allem – an die Vernunft.

Verdiente Preise und gerechtfertigte Auszeichnungen haben das Engagement der Mitglieder gewürdigt und zum hohen Ansehen des Vereins beigetragen. Fernseh- und Radioteams sowie Forschungsprojekte schätzen den AHNU als kompetenten Partner. Einheimische und Gäste erfreuen sich am Obst-Gen-Garten oder den Wildbienenhotels.

Mit seinen Projekten rund um Bad Schönborn prägt der AHNU nachhaltig das Gesicht unserer schönen Heimat und sorgt für die notwendige Aufmerksamkeit, um die Natur in den Vordergrund zu stellen und zu schützen.

Ich gratuliere dem Team um Erwin Holzer für das langjährige, vorbildliche Wirken, für die Aufklärung der kommenden Generation und für die Sensibilisierung der Mandatsträger und der Bevölkerung. Doch wichtiger als jede Gratulation ist der Dank für das Geleistete. Unzählige Stunden fließen in gelebten Umweltschutz.

Im Namen der Bürgerinnen und Bürger Bad Schönborns danke ich dem AHNU für vier Jahrzehnte aktiven Einsatz zum Erhalt unserer schützenswerten Natur, unserer Heimat und der Menschen.

Ich wünsche weiterhin viel Erfolg mit allen Projekten und versichere, dass der AHNU mit seinen Anliegen bei mir auf offene Ohren stößt.

Es gratuliert Ihnen
Ihr Bürgermeister Klaus Detlev Huge

Vorwort

„Alles was gegen die Natur ist, hat auf Dauer keinen Bestand" (Charles Darwin 1809–1882).

40 Jahre Vereinsgeschehen sind verbunden mit Aktiven, die für die Arbeit im Vorstand, die aktive Landschaftspflege und in der Jugend- und Kinderbetreuung ehrenamtliche Leistungen vollbringen. Ohne das Engagement dieser Aktiven, wie auch der Mitglieder, die uns all die Jahre mit ihrer Treue zu den Zielen des Vereins ihre Verbundenheit beweisen, würde es die positiven Beispiele für den heimischen Natur- und Umweltschutz nicht geben.

Wir sind drei Bürgermeistern (Walter Bender, Rolf Müller, Klaus D. Huge) für die kooperativen und finanziellen Unterstützungen im Bereich der Natur- und Landschaftspflege zu Dank verpflichtet. Unser Dank geht auch an das Landratsamt, den Landeserhaltungsverband sowie an die örtlichen Landwirte für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit. Ein großes „Dankeschön" an die Bäckerei Holzer, die uns jedes Jahr bei der Durchführung von Kinderprogrammen mit leckerem Gebäck überrascht.

Der Mensch, als Teil der Natur, verursacht eine immer größere Krise. Und allmählich kommt die von uns so stark malträtierte Natur immer näher und dringt als Zoonose sogar in unsere Körper ein. Vor 40 Jahren haben wir bereits vor dem Verlust der Artenvielfalt gewarnt. Und heute? Das Artensterben nimmt auch vor Ort bedrohliche Ausmaße an: Feldlerche, Kiebitz, Kröten, Frösche, Schmetterlinge, Wildbienen, unzählige Insektenarten, deren Namen kaum einer kennt. Die Liste wird tagtäglich länger. Und alles, was der Natur und dem Klima schadet, betrifft auch die Biodiversität und am Ende auch uns Menschen. Es beschämt uns, dass dies alles in unserer Lebenszeit passiert. Und wir können auch morgen nicht sagen, wir hätten von nichts gewusst. Der AHNU hat es 40 Jahre lang zumindest versucht, mit Infos und dem Angebot aktiver Naturschutzarbeit einen Bewusstseinswandel zu erreichen und den Artenreichtum der Heimat zu bewahren. Manches ist gelungen, aber in vielen Belangen hat die Natur Niederlagen erlitten. Über beide Aspekte mag diese Broschüre Information und Auskunft geben.

Erwin Holzer, 1. Vorsitzender
Marian-Bernd Nagel, 2. Vorsitzender
Roland Merger, Gründungsvorsitzender
des AHNU Bad Schönborn e.V.

Links (v.l.n.r.):
> Wiese bei Bad Schönborn mit Knöllchen-Steinbrech

Rechts:
> Berg-Lungenkraut
> Dunkler Ameisenbläuling
> Breitblättriges Knabenkraut

Ohne Sense keine Wiese

Über 250 Hektar groß sind die Wiesenflächen im Osten von Langenbrücken. Darin eingebettet liegen Weinberge, Hecken, Bachauen, Obst- und Feuchtgebiete. Die wohltuende Erholungswirkung, die aus diesem weitläufigen Grüngürtel entspringt, wird von Jung und Alt gerne zum ausgiebigen „Wiesenbaden" genutzt. Ein touristisches Natur-Highlight direkt vor der Haustür von Bad Schönborn.

Damit unsere Vorfahren bei so viel Grün immer die Übersicht behielten, bekam jede Wiese einst einen eigenen Namen: Berg-, Binsen-, Bleiels-, Groß-, Herren-, Holder-, Hummels-, Kissen-, Mauer-, Rohr-, Stumpen- und Waldwiese. Doch das grüne Idyll war ab den 1970er Jahren bedroht. Die Rinderhaltung ging stark zurück. Grünschnitt und Heu wurde immer weniger benötigt. Sukzession machte sich breit und die Umwandlung in Ackerland drohte, wo einst Wiesenschaumkraut und Margerite blühten. Unter gemeinsamer Anstrengung von privatem Naturschutz (AHNU inclusive), Landwirtschaft und Gemeinde wurden Strategien für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wiesen erarbeitet. Im Jahre 1990 wurde durch Landrat Dr. Ditteney das Gebiet zum Landschaftsschutzgebiet „Um die Großwiese" erhoben. Inzwischen sind 200 Hektar davon – als Flachland-Mähwiesen – Teil des weitaus größeren Fauna-Flora-Habitats (FFH) „Nördlicher Kraichgau".

Zitat aus der Würdigung des Landratsamts: „Der Schutz dient der Erhaltung eines großräumigen und geschlossenen Wiesengebiets und zu hoher landschaftlichen Schönheit und Vielfalt vereinten Flur in der Vorbergzone des Kraichgaus. Ein Garten Eden für Besucher." Historische Kulturlandschaften sind heutzutage rar geworden. Lebensräume, wie die der Flachland-Mähwiesen haben in nur wenigen Jahrzehnten – landesweit – einen Verlust von 80 Prozent ihrer einstigen Fläche hinnehmen müssen. Nicht in Bad Schönborn! Innerhalb der weitläufigen grünen Auen gedeihen weiterhin ganz besondere floristische Perlen, darunter vier Orchideenarten: das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*, das Fleischfarbene Knabenkraut *(Dactylorhiza incarnata)*, das Kleine Knabenkraut *(Orchis morio)* und die Breitblättrige Stendelwurz *(Epipactis helleborine)*. Weitere Pflanzenvorkommen mit naturschutzfachlicher Bedeutung: Knollen-Lungenkraut *(Pulmonaria montana)*, Filzsegge *(Carex tomentosa)*, Lücken-Segge *(Carex distans)*, Nordisches Labkraut *(Galium boreale)*, Knollige Kratzdistel *(Cirsium tuberosum)*, Büschel-Nelke *(Diantus armeria)*, Buntes Vergissmeinnicht *(Myosotis discolor)*, Thymian Seide *(Cuscuta epithymum)*, Kleinblütige Hornkraut *(Cerastium brachypetalum)*,

Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulata)*, Dolden-Milchstern *(Ornithogalum umbellatum)*, Sumpf-Schafgarbe *(Achillea ptarmica)* und Teufelsabbiss *(Succisa pratensis)*.

Kein Wunder, wenn in der landesweiten Biotopkartierung vom Jahre 1990 die höchste Bewertungsstufe „hervorragend" als Notierung vergeben wird. *Erwin Holzer*

Mehr Informationen zum Thema Flora-Fauna-Habitat und dem europäischen Schutzgebietsystem NATURA 2000:
www.fauna-flora-habitatrichtlinie.de/

Es kreucht und fleucht ...

... im Garten

Ein sonniger, warmer Augustnachmittag auf der Terrasse. Eine schöne Tasse Kaffee unter dem Sonnenschirm ... herrlich! Und es ist beglückend friedlich drumherum.

Plötzlich aber nähert sich ein tiefes propellerartiges Gebrumm von links. Ohne viel Aufhebens landet zielsicher ein großes Insekt auf der Funkienblüte und krabbelt behände hinein. Nach dem ersten erschrockenen Zurückweichen kommt man doch neugierig wieder näher. Das unbekannte Insekt aber brummt gleichmäßig zufrieden und widmet sich völlig unbeeindruckt der Blüte. Es glänzt über den ganzen Körper bis über die Flügel in einem edlen lila schimmernden Schwarzlack und ist einfach bezaubernd schön.

Ein solches Erlebnis haben sicher schon einige Leser gehabt. Aber leider wohl immer seltener. Bienen, Hummeln und andere Insekten kommen immer weniger in unsere Gärten. Wir kennen die Gründe dafür! Aber ein geschäftiges anhaltendes Gesumm und Gebrumm in einem Baum oder Strauch ist doch ein Ohrenschmaus oder?

Dank Internet ist es ganz schnell herausgefunden: es ist die Violette Holzbiene. Ich staune, dass sie den Weg in eine moderne Neubausiedlung gefunden hat! Ich würde sie gerne öfter im Garten sehen. Und sie macht mich neugierig – ich will wissen, wo sie herkommt. Die Recherchen ergeben, sie lebt vorwiegend in Streuobstwiesen, und zwar im Bodenbereich.

... und in der Streuobstwiese

Das war nun Anlass, die Streuobstwiese unter einem tierischen Blickwinkel anzuschauen. Denn die vielen verschiedenen hochstämmigen alten und jungen Obstbäume bieten rund 3000 Tierarten einen Lebensraum. So leben im Stamm- und Kronenbereich der Obstbäume Spechte, Meisen, Stieglitze, Finken, Amseln, Stare, Goldammern, Rotkehlchen und weiter Vogelarten. Auch Steinkäuze, Mäusebussarde sind zu finden.

Abgestorbene Baumstämme und alte Bäume bieten Spinnen, Käfern und anderen Kleinstlebewesen Lebensraum. Einige Wildbienen nutzen verlassene Fraßgänge der Käfer zum Nisten. In den Rissen und Spalten der Baumrinden leben Heuschrecken.

Auf der unteren Etage, dem krautigen Unterwuchs der Streuobstwiesen, entdeckt man Mäuse, Igel, Kröten, Eidechsen und auch mal Schlangen. Direkt in Bodennähe leben Schnecken, eiablegende Schmetterlinge, Bienen und auch unsere wunderschöne Violette Holzbiene, um nur einige zu nennen.

Links (v.l.n.r.):
> Bläuling
> Stieglitz
> Holzbiene

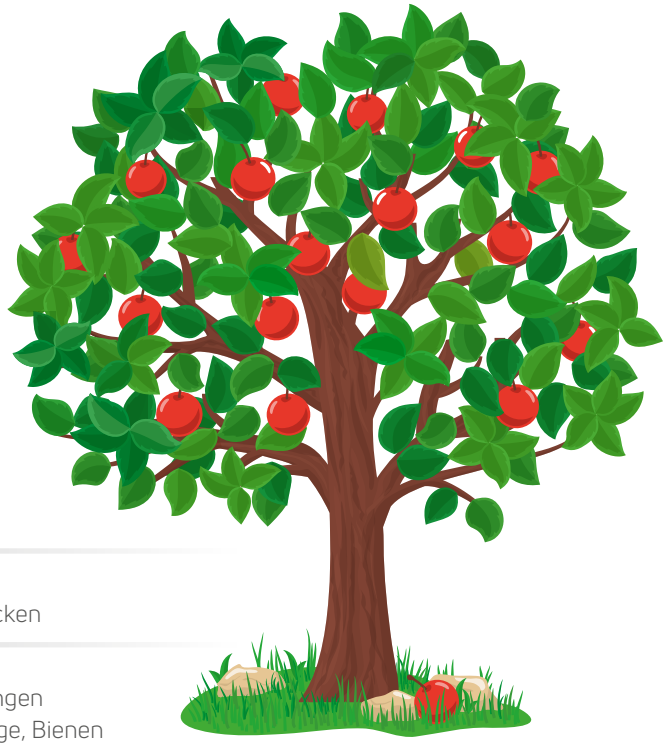
Rechts:
> Igel

Tierische Vielfalt auf der Streuobstwiese

Baumkronen:
> Spechte
> Meisen
> Stieglitze
> Finken
> Amseln
> Stare
> Goldammern
> Rotkehlchen
> Steinkäuze
> Mäusebussarde

Baumrinden und abgestorbenes Holz:
> Spinnen, Käfer, Wildbienen, Heuschrecken

Krautschicht und Boden:
> Mäuse, Igel, Kröten, Eidechsen, Schlangen
> Schnecken, eiablegende Schmetterlinge, Bienen



Die Streuobstwiese mit ihrem reichen Angebot an Nektar und Pollen zieht Insekten und diese wieder andere insektenvertilgende Kleintiere an. Selbst spezielle Tierarten mit hohem Anspruch an ihren Lebensraum – wie Tagfalter oder grünes Heupferd – können hier heimisch werden. Dieser große Artenreichtum der Streuobstwiesen wird maßgeblich durch die Pflege und die Nutzungsintensität beeinflusst. Die vom AHNU betreuten Streuobstwiesen versuchen diese Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Dazu gehört unter anderem das Aufstellen von Nisthilfen für Wildbienen und Wespen. Übrigens: Nisthilfen für Insekten lassen sich auch für den eigenen Garten einfach selbst bauen. *Dagmar Fricke-Langhorst*

Der NABU bietet eine Bauanleitung für Nisthilfen auf seiner Webseite:
https://t1p.de/Nisthilfe-Bauanleitung

„Obst-Gen-Garten Bad Schönborn"
von
AHNU Bad Schönborn e.V.
Gemeinde Bad Schönborn
wird als offizielles Projekt der
„UN-Dekade Biologische Vielfalt"
ausgezeichnet.

leben.natur.vielfalt
die UN-Dekade

LANDKREIS KARLSRUHE

URKUNDE

In Anerkennung der besonderen Verdienste
verleihe ich

dem Arbeitskreis Heimat,
Natur und Umwelt
Bad Schönborn e.V.

den

Kreisumweltschutzpreis 1992
1. Preisträger

Karlsruhe, 21. Januar 1993

Dr. Drühing
Landrat

11 × ausgezeichnet – Motivation für unser Engagement

1992 1. Platz Kreisumweltpreis „Feuchtgebiete"
„Damit wurde eine Gruppe gewürdigt, die hier von anderen Interessengruppen nicht immer Zustimmung findet. Aber ich bin froh, dass es den Arbeitskreis gibt. Er hat Dinge auf den Weg gebracht, die einer Gemeindeverwaltung schwergefallen wären. Einem Dutzend besonders aktiver Leute muss ich Hartnäckigkeit in der Sache sowie kritische wenngleich fruchtbare Zusammenarbeit bescheinigen", urteilt Hauptamtsleiter Egon Kneer über den AHNU nach der Verleihung des Kreisumweltpreises 1992. Egon Kneer (27.9.1938 – 2.10.2020). Egon Kneer sind wir zu höchstem Dank verpflichtet. Mehrmals im Jahr hatten wir – für beide Seiten – sehr inspirierende Gesprächsrunden zu Themen aus Natur & Umwelt. Sein Urnengrab liegt im Ruheforst Hunsrück.

1994 1. Platz Kreisumweltpreis „Biotope aus zweiter Hand"

1997 2. Platz Kreisumweltpreis „Streuobst" (Gemeinde & AHNU)

2000 Förderpreis des Ministerium für Umwelt & Verkehr Baden-Württemberg als „Konkretes Projekt der lokalen Agenda 21"

2002 2. Platz Kreisumweltpreis „Natur für Kinder"

2002 Oberdieck-Preis. Der Pomologen-Verein Deutschland und die Stadt Naumburg (Hessen) verleihen jährlich einen Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen im Obstbau – benannt nach Johann Georg Conrad Oberdieck (1794–1880), einem der bedeutendsten deutschen Pomologen des 19. Jahrhunderts.

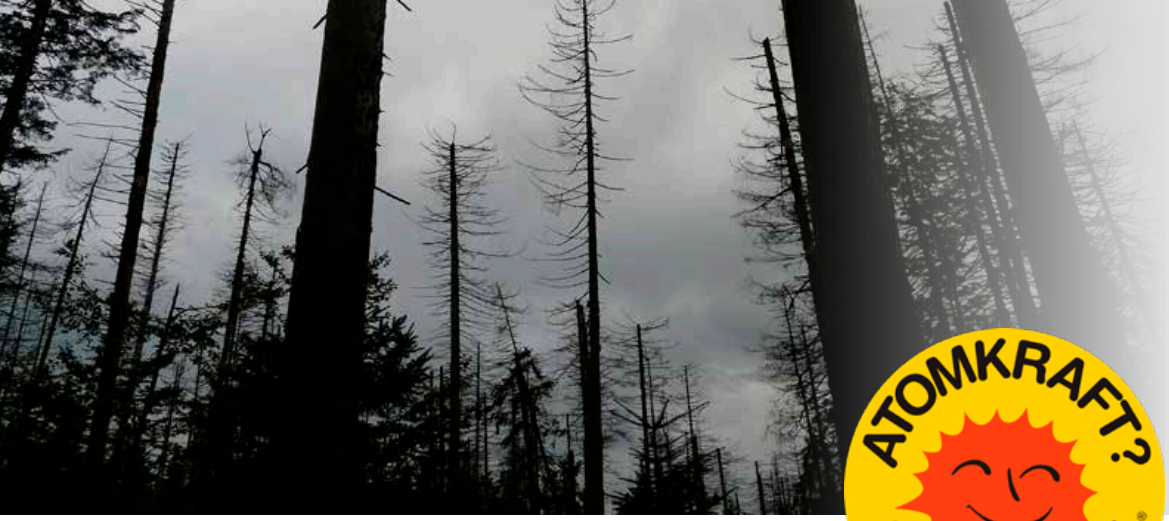
2003 1. Platz Kreisumweltpreis „Lebensraum Hecke"

2012 Obst-Gen-Garten: Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt

2012 Obst-Gen-Garten: Deutschland-Land der Ideen – Ausgewählter Ort 2012
Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen" unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten zeichnet in dem Wettbewerb zukunftsweisende Ideen und Projekte aus, die die beeindruckende Ideenvielfalt und Innovationskraft Deutschlands erlebbar machen.

2012 3. Platz Kreisumweltpreis (gemeinsame Bewerbung der Regio-Vereine)

2019 Obst-Gen-Garten: NABU-Obstsortenparadies



Der Mensch lebt mit der Natur
und der Mensch stirbt mit ihr.
Horst Stern

Die Naturverhunzung arbeitet en gros,
der Naturschutz leider nur en detail.
Hermann Löns

Die (Um)Welt vor 40 Jahren

Als der AHNU 1981 gegründet wurde, war das Thema Umweltschutz noch gar nicht so lange präsent. Noch im Jahr 1970 geben 59 % der Deutschen an, den Begriff Umweltschutz noch nie gehört oder gelesen zu haben. Zehn Jahre später sieht das schon anders aus – und das aus gutem Grund.

Umweltverschmutzung wird unübersehbar

Vor rund 40 Jahren werden eine ganze Menge an Missständen offensichtlich und bewegen immer mehr Menschen zum Widerstand gegen den fortschreitenden Raubbau an unserer Umwelt:

> Saurer Regen – Deutschland bangt um seinen Wald. Waldsterben ist Umweltproblem Nummer eins.
> Die Politik der hohen Schornsteine verpestet weiterhin die Luft. Schwefeldioxid wird so einfach in abgelegene Waldregionen „verfrachtet".
> Tonnenweise Industrieabfälle und Säuren werden in die Nordsee „verklappt".
> Die Autos fahren noch mit verbleitem Benzin.
> Der Landgraben in Langenbrücken hat jede Woche eine andere Farbe durch die nahegelegene Gardinenfabrik.
> Im Kraichbach sind alle Fische und Muscheln tot, das Wasser voller Nitrate und Phosphate.

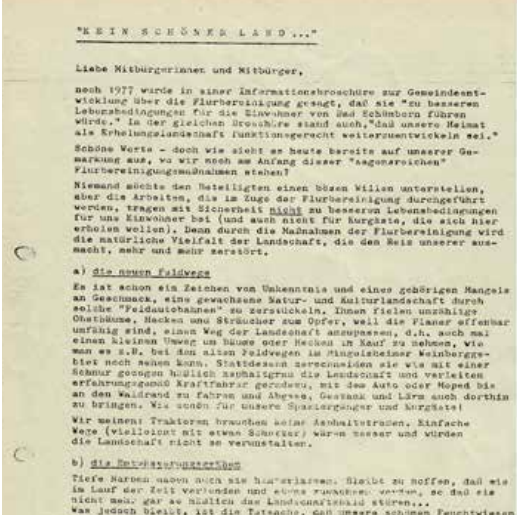
Umweltschutz kommt in der Öffentlichkeit an

Die immer drängenderen Umweltprobleme werden in die Öffentlichkeit getragen durch Persönlichkeiten wie Bernhard Grzimek, Horst Stern. Robert Jungk und Frederic Vester. Im Gründungsjahr des AHNU gehen die Menschen massenhaft auf die Straße für den Umweltschutz: 100.000 Menschen demonstrieren in Brokdorf gegen Atomkraft, 100.000 Bauern demonstrieren gegen die Agrarpolitik der Bundesregierung.
Das Umweltbundesamt warnt zwar schon damals vor dem Klimawandel, und 1979 findet die erste Weltklimakonferenz in Genf statt. Doch die Warnungen verhallen weitgehend ungehört: die Gefahren sind zu abstrakt, zu unklar und liegen weit in der Zukunft.

Kinder und ihre Umwelt: Jung und machtlos

Insbesondere die Kinder sind wehrlose Opfer einer Umwelt, die krank macht. Die Luft, die sie atmen, ist Gift für ihre empfindlichen Atemwege. Die Folgen: Begünstigung von Asthma, spastische Bronchitis, Lungenentzündung und Pseudo-Krupp. Hat sich daran bis heute etwas geändert: Ja. Eins von vier Kindern hat heute eine Allergie.

Erwin Holzer



"KEIN SCHÖNES LAND ..."

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

noch 1977 wurde in einer Informationsbroschüre zur Gemeindeentwicklung über die Flurbereinigung gesagt, daß sie "zu besseren Lebensbedingungen für die Einwohner von Bad Schönborn führen würde." In der gleichen Broschüre stand auch,"daß unsere Heimat als Erholungslandschaft funktionsgerecht weiterzuentwickeln sei."

Schöne Worte - doch wie sieht es heute bereits auf unserer Gemarkung aus, wo wir noch am Anfang dieser "segensreichen" Flurbereinigungsmaßnahmen stehen?

Niemand möchte den Beteiligten einen bösen Willen unterstellen, aber die Arbeiten, die im Zuge der Flurbereinigung durchgeführt werden, tragen mit Sicherheit nicht zu besseren Lebensbedingungen für uns Einwohner bei (und auch nicht für Kurgäste, die sich hier erholen wollen). Denn durch die Maßnahmen der Flurbereinigung wird die natürliche Vielfalt der Landschaft, die den Reiz unserer ausmacht, mehr und mehr zerstört.

a) die neuen Feldwege

Es ist schon ein Zeichen von Unkenntnis und eines gehörigen Mangels an Geschmack, eine gewachsene Natur- und Kulturlandschaft durch solche "Feldautobahnen" zu zerstückeln. Ihnen fielen unzählige Obstbäume, Hecken und Sträucher zum Opfer, weil die Planer offenbar unfähig sind, einen Weg der Landschaft anzupassen, d.h. auch mal einen kleinen Umweg um Bäume oder Hecken in Kauf zu nehmen, wie man es z.B. bei den alten Feldwegen im Mingolsheimer Weinbergsgebiet noch sehen kann. Stattdessen zerschneiden sie wie mit einer Schnur gezogen häßlich asphaltgrau die Landschaft und verleiten erfahrungsgemäß Kraftfahrer geradezu, mit dem Auto oder Moped bis an den Waldrand zu fahren und Abgase, Gestank und Lärm auch dorthin zu bringen. Wie sieht es für unsere Spaziergänger und Kurgäste!

Wir meinen: Traktoren brauchen keine Asphaltstraßen. Einfache Wege (vielleicht mit etwas Schotter) waren besser und würden die Landschaft nicht so verunstalten.

b) die Entwässerungsgräben

Tiefe Narben haben noch sie hinterlassen. Bleibt zu hoffen, daß sie im Lauf der Zeit verlanden und ebenso zusammenwachsen werden, so daß sie nicht mehr gar so häßlich das Landschaftsbild stören...
Was jedoch bleibt, ist die Tatsache, daß unsere schönen Feuchtwiesen

1981 – Prince Charles & Lady Di ... und der AHNU

Während Millionen Menschen auf der ganzen Welt im Sommer 1981 an den Fernsehgeräten hingen und der königlichen Hochzeit von Prince Charles und Lady Di (29.7.1981) entgegenfieberten, arbeitete eine Handvoll junger Frauen und Männer an einem Flugblatt gegen die laufende Flurbereinigung Bad Schönborn.

Wegschauen unmöglich

Was war geschehen: 1968 hatte der Gemeinderat einem Flurbereinigungsverfahren zugestimmt, an dem 1971 die Arbeiten begannen. 1979 folgte dann ein Wege- und Gewässerplan – 7 % von jedem Grundstück hatte ein Besitzer für die Flurneuordnung zu opfern (1992 Neuzuteilung, Kosten insg. 6,3 Millionen DM).

Und wir mussten zuschauen:

> Vertraute Bäume, Hecken, Wiesen waren plötzlich nicht mehr da, wo sie einst waren.
> Tiefe Entwässerungsgräben wurden gegraben, die Wald und Wiesen schnell entwässern, den Grundwasserspiegel senken und die Hochwassergefahr ansteigen lassen.
> Monotone Äcker und Weinbergsfluren entstanden, zum Schaden von Insekten, Vogelwelt und Niederwild.

Im Jahre 1981 stellt sich für uns die Frage: Können wir gefühllos und passiv bleiben, wenn die heimische Natur zerstört wird? Nein! Wir wollten unseren Gefühlen Ausdruck verleihen und Gleichgesinnte suchen.

Ein Flugblatt mit Folgen

Wir wollten nicht mehr nur kritische Beobachter und Mahner sein. Deshalb haben wir, diese Handvoll Frauen und Männer, vor 40 Jahren die Initiative ergriffen. Wir haben unsere Unzufriedenheit, Ängste, Wut und Sorgen zu den Fehlentwicklungen auf unserer Gemarkung in einem Flugblatt artikuliert, mit einem Aufruf an alle Gleichgesinnten, sich im damaligen Café Mehr zu treffen.

Auf dem Flugblatt stand: „Die Landschaft unserer Heimat muss erhalten bleiben. Deshalb rufen wir alle aus diesem Grund besorgten, engagierten Bürger auf, sich am 15.7.1981, um 20 Uhr, im Café Mehr zu einer ersten Zusammenkunft einzufinden."

v.l.n.r.
> Latrischgraben 2021
> Erstes Flugblatt 1981
> Gründungsvorstand Roland Merger

Der AHNU entsteht

Die Gaststätte quoll über vor Interessenten. Damit hatten wir wirklich nicht gerechnet. Auf einer Liste trugen sich 31 potenzielle Mitglieder für eine Vereinsgründung ein. Diese erfolgte am 30.12.1981 mit 11 Mitgliedern und Roland Merger als erstem Vorsitzenden.

Erwin Holzer

Weitere Gründungen in dieser Zeit

1975 – Bund für Natur- und Umweltschutz BUND
1980 – Partei Die Grünen
1981 – Alternative Ecke
1982 – Agnus Bruchsal
1983 – Natur- und Umweltschutzverein Untergrombach

1981 – was sonst noch geschah:

> „Wetten Dass" mit Frank Elstner kommt ins Fernsehen.
> Die ARD sendet die amerikanische Kultserie Dallas.
> Musiksender MTV
> Bundeskanzler Helmut Schmidt und Bundespräsident Karl Carstens werden gewählt.
> Ronald Reagan wird Präsident der USA.
> In Adrano (Sizilien) geht Europas erste Photovoltaik-Freiflächenanlage in Betrieb.
> IBM stellt den IBM 5150, den ersten Personal Computer (PC) vor.
> Der US-Seuchenschutz berichtet erstmals über die Immunkrankheit AIDS.
> Auf der Funkausstellung 1981 in Berlin wird die Compact Disc (CD) vorgestellt.
> Bob Marley stirbt.
> Die Deutsche Bundespost wirbt mit einer Briefmarke für den Umweltschutz
> Erster Start der Raumfähre Columbia

Biotopvernetzung – Meilenstein für natürliche Lebensräume

Wir schreiben das Jahr 1982. Der AHNU hatte sich kurz zuvor gegründet. Eine der ersten Aktionen des jungen Vereins: wir haben die Kurgemeinde auf ihre besondere Verantwortung für die Natur und Landschaft im Rahmen des laufenden Flurbereinigungsverfahrens hingewiesen. In Zusammenarbeit mit den beiden Vogelschutzvereinen, der Jägerschaft und weiteren Naturfreunden überreichten wir dem Rathaus einen Antrag auf Schutz und Erhalt zahlreicher wertvoller Biotope. Der damalige Bürgermeister Walter Bender sowie Hauptamtsleiter Egon Kneer nahmen diesen Antrag wohlwollend auf. Es folgen zahlreiche, zeitaufwändige Flurbegehungen und Meetings.

Ausgezeichnete Arbeit

Doch das Engagement lohnt sich: Im Jahre 1985 vergibt der Gemeinderat einen Auftrag zur Biotopvernetzplanung an das Landschaftsbüro Barbara Miess in Karlsruhe. Wertvolle Biotope werden unter Schutz gestellt, neue Baumreihen, Hecken, Feldholzinseln gepflanzt, Gras-Kraut-Streifen geschaffen und Acker in Wiese umgewandelt. 42 Hektar werden hierfür benötigt, ca. 3 % der bewirtschafteten Fläche auf der Gemarkung. Die Kosten betragen 250.000 DM, wovon 80 % das Ministerium Ländlicher Raum übernimmt. Im Jahre 1987 erhält die Gemeinde den Umweltpreis der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg.

Weitere Erfolge!?

Im Gemeinde-Mitteilungsblatt vom 18.2.1988 ist zu lesen: „Den Abschluss einer fünfjährigen Planungsphase bildet die grundsätzliche Billigung des Gesamtkonzeptes zur Biotopvernetzung für die Flur in Bad Schönborn durch den Gemeinderat. Damit hat die Gemeinde einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Landschaftserhaltung, Umweltschutz und ökologischer Aufwertung der Agrarlandschaft in Bad Schönborn getan." Das Konzept hatte sich allerdings in die derzeitigen agrarpolitischen Gegebenheiten anzupassen und sollte daher mit einem möglichst geringen Flächenanspruch auskommen.

Was bedeutet „Biotopvernetzung"?
Die Biotopvernetzung – die Vernetzung von Lebensräumen – ist in unserer stark zersiedelten und mit für viele Tiere unüberwindbare Straßen durchzogenen Landschaft eine wichtige Voraussetzung für das Überleben vieler Arten. Das Ziel ist, Biotope so zu verbinden, dass Individuen einer Art die zwischen den Biotopen liegenden Flächen überwinden können und so ein Austausch zwischen den Populationen in den benachbarten Lebensräumen stattfinden kann.

https://de.wikipedia.org/wiki/Biotopverbund

Das Biodiversitätsstärkungsgesetz – (BiodivStärkG) 2020
Das Gesetz schreibt verbindliche Vorgaben für die Umsetzung des Biotopverbunds in zeitlicher und quantitativer Hinsicht unter Beteiligung der Kommunen vor. Im § 22 Biotopverbund heißt es unter anderem: Im Land wird ein Netz räumlich und funktional verbundener Biotope (Biotopverbund) geschaffen, das bis zum Jahr 2023 mindestens 10 % Offenland und bis zum Jahr 2027 mindestens 13 % Offenland der Landesfläche umfassen soll. Ziel ist, den Biotopverbund bis zum Jahr 2030 auf mindestens 15 % Offenland der Landesfläche auszubauen. Der Biotopverbund ist im Rahmen der Regionalpläne und der Flächennutzungspläne soweit erforderlich und geeignet jeweils planungsrechtlich zu sichern.

https://t1p.de/bawue-presseinfo-biodiv

Am 7.11.1988 erhält Bad Schönborn eine Baumschutzverordnung. Diese verbietet es, geschützte Bäume zu entfernen, zerstören, schädigen oder ihren Aufbau wesentlich zu verändern. Das Bundesnaturschutzgesetz bietet die Möglichkeit, in bestimmten Gebieten den gesamten Bestand an Bäumen unter Schutz zu stellen. Bis heute haben allerdings nur wenige Kommunen eine Baumschutzverordnung erlassen. Die Angst vor dem Unwillen der Grundstücksbesitzer, die Bäume zu erhalten, ist häufig zu groß. Zudem benötigt die über 30 Jahre alte Verordnung längst ein Update, da sich etliche gesetzliche Vorgaben geändert haben.

Erwin Holzer

Kartenausschnitt der BVP mit vielen planerischen Details. Unten die B 292 nach Östringen. Oben zu erkennen der Bereich des späteren Obst-Gen-Gartens (K11) mit vier schwarzen Punkten = 4 Altbäume (Birne und Nuss).

Obst-Gen-Garten & Streuobst

Seit dem Jahre 2021 ist Streuobst anerkanntes Immaterielles Kulturgut in Deutschland. Schon seit 1993 ist Streuobst auch Bestandteil der Arbeit des AHNU, mit 7 Hektar Streuobstwiesen und ca. 600 neuen Bäumen mit über 400 verschiedenen Obstsorten in den Gewannen Holderbusch, Krämern, Weglanne, Schmalzäcker, Doppelrot und Lerchenbühl. Im Herbst bieten wir die große Mobile Saftpresse für alle Obstwiesenbesitzer an.

Oben v.l.n.r.:
> Einweihung OGG 2001
> Auszeichnung Obstsortenparadies 2019

Rechte Seite oben v.l.n.r.:
> Erstpflanzung 1995
> Moderne Streuobstforschung

Rechte Seite unten:
> Besuch aus der Politik

Der Obst-Gen-Garten

Seit dem Jahre 1994 besteht im Obst-Gen-Garten eine Kooperation zwischen dem AHNU und der Gemeinde. Im Rahmen der Biotopvernetzung wurde eine zwei Hektar große Obstwiese mit ca. 250 verschiedenen Sorten sowie 14 großformatigen Informationstafeln zum Thema Streuobst geschaffen; inzwischen ein deutschlandweit wichtiger Beitrag zum Erhalt der Biodiversität im Obstbau. Schnittkurse, Patenschaften, Führungen, Partnerschaften mit Schulen, Pflanz- und Ernteerlebnisse sind regelmäßige Events im Obstjahr.

Streuobst muss enkeltauglich werden

Jeder von uns kennt Orte, die uns wertvoll sind und zu denen wir gerne zurückkehren oder zurückdenken. Dazu gehören auch Erinnerungen mit den Eltern oder Großeltern auf der Obstwiese. Streuobstpflege, die sich dem Nachhaltigen wie auch der Würdigung der Arbeit unserer Vorfahren widmet, leistet einen wichtigen Beitrag für die Schönheit unserer Heimat, vermittelt uns was wichtig ist und was wir den folgenden Generationen weitergeben wollen. Unsere gemeinsamen Anstrengungen zum Schutz und zur Pflege unserer heimischen Streuobstwiesen werden nur dauerhaft Erfolg haben, wenn wir die Begeisterung und das Interesse für unser Naturerbe an die nächste Generation weitergeben.

Tipps zum Obstbaumpflege finden Sie in unserem Video:
http://www.ahnu-bad-schoenborn.de/images/baumpflege.mp4

Streuobstforschung in Bad Schönborn
Streuobstwiesen sind ökologische Hotspots, aber im Bestand bedroht. Wie kann man diese nachhaltig fördern? In Bad Schönborn erforscht die Abteilung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg seit 2018 mittels Drohnen und moderner Geotechnologien die gegenwärtigen Bestände. Auf Basis der Ergebnisse werden mit den Projektpartnern innovative Bildungs- und Aktivierungsmaßnahmen zum Erhalt und zur Aufwertung der Streuobstbestände realisiert. Mithilfe eines öffentlichen, interaktiven webbasierten Geoinformationssystems (kurz: Web-GIS), von der Abt. Wirtschaftsinformatik der Dualen Hochschule Karlsruhe erstellt, soll allen Interessierten die Möglichkeit geboten werden, eigene Kenntnisse und Beobachtungen zu teilen. Finanzieller Partner ist die Audi Stiftung für Umwelt GmbH.

Mehr Infomationen über das Projekt Geomonitoring – wie Drohnen zum Erhalt von Streuobstwiesen beitragen:
https://www.audi-umweltstiftung.de/umweltstiftung/de/projects/greenovation/orchard-meadow-surveying-with-drone.html

Erwin Holzer

Impressionen aus 40 Jahren Arbeit

Saft und Most aus der Mobilen Saftpresse

Glücklich der Mensch, der Äpfel und Birnen hat und damit auch Saft und Most sein Eigen nennt. Wer Obst hat, kann jeden Spätherbst zur Mobilen Saftpresse kommen und erhält den Saft der eigenen Früchte!

Der Saft ist gut 2 Jahre haltbar. Abgefüllt in 5-Liter-Boxen zum sofortigen Mitnehmen. O-Ton einer Kundin: „Ich möchte mich herzlich bedanken für die Möglichkeit die mobile Saftpresse zu nutzen! Meine Kinder waren ganz begeistert und der erste ‚eigene' Apfelsaft musste noch warm probiert werden – und wir sind alle ganz begeistert vom guten Geschmack."

Herzlichen Dank an die Gemeindeverwaltung und die Freiwillige Feuerwehr Mingolsheim für die formale und technische Unterstützung.

Die Herstellung von Apfelmost erlebt gerade eine Renaissance (bei Junior wie Senior). Die Früchte werden zu Saft gepresst und kommen vor dem Pasteurisierungsvorgang – im Schnelldurchlauf – in die Transportbehälter. Zuhause kommt Gärhefe ins Fass.

Nach Gärende wird der fertige Most abgezapft. Hefe und Trübstoffe bleiben zurück. Den Most kann man in einen Edelstahltank füllen. 1 Liter Vaselineöl dazu, das den Most von der Luft keimfrei trennt. Das Öl schwimmt immer obenauf. Ein Schwimmdeckel rundet perfekt ab. In diesen Edelstahlbehältern kann der Most problemlos mindestens 2 Jahre gelagert und nach und nach abgezapft werden.

Erwin Holzer

Baumpaten gesucht

Frisches Obst und frische Luft – nur zwei von vielen Gründen, sich als Baumpatin oder Baumpate beim AHNU zu betätigen.

Seit 2016 gibt es das Projekt „Baumpate". Baumpaten kümmern sich um eine vereinbarte Zahl von Bäumen und dürfen die Früchte ernten und verwerten. Der Pflichtteil besteht aus Schnittmaßnahmen, Jungbäume zu wässern und Stamm und Baumscheibe zu pflegen. Derzeit gibt es beim AHNU 15 Baumpaten und immer noch sind Bäume da, die gerne einen Patenonkel oder eine Patentante hätten. Baumpatin oder Baumpate kann jedes Vereinsmitglied werden. Einzige Voraussetzung: die Bereitschaft sich ernsthaft um die überlassenen Bäume zu kümmern und etwas Geschick im Umgang mit Astsäge und Schere. Aber das lernt sich rasch in der illustren Gemeinschaft unter dem Motto: „Spaß auf der Obstwiese und fröhliches Beisammensein in der freien Natur."

Norbert Vetter

Rezepte mit Produkten aus dem Obst-Gen-Garten

Apfelkuchen Charlotte

Zutaten
> 3 Eier
> 5–6 Äpfel
> 200 g Zucker – bei süßen Äpfeln ggf. weniger
> 200 g Mehl
> 1 EL Butter
> Nach Belieben: gehackte Walnüsse, Rosinen, Zimt, Vanillezucker

Zubereitung
Springform (28 cm) mit der Butter einstreichen und mit etwas Mehl bestäuben. Eier mit dem Zucker schaumig rühren und danach das Mehl unterrühren, so dass ein glatter Teig (Konsistenz wie flüssige Schokolade) entsteht. 1/3 des Teiges in die Form gießen, dann die Äpfel klein schneiden, auf den Teig geben. Jetzt nach Belieben die optionalen Zutaten hinzufügen. Den restlichen Teig in die gefüllte Form gießen – der Teig sollte die Äpfel überdecken. Kuchen im Ofen für ca. 50 min bei 180 °C (Umluft 160 °C) backen. Mit der Stäbchenprobe prüfen, ob der Kuchen innen durchgebacken ist.

Apfelküchle traditionell

Ein Rezept von Frieda Holzer aus Mingolsheim

Zutaten
> ½ l Milch
> 4 Eier
> 1 Prise Salz
> 750 g Mehl
> 4–5 Äpfel
> Öl oder Pflanzenfett zum Ausbacken
> Zucker

Zubereitung
Eier nach und nach in die Milch einrühren, Salz zugeben und nach und nach Mehl zu einem Rührteig unterrühren. Die Masse sollte etwas dünnflüssiger als Spätzleteig sein. Äpfel schälen und in 0,5 cm dicke Scheiben schneiden. In einer hohen Pfanne das Öl heiß werden lassen (ca. 2/3 der maximalen Hitze). Apfelscheiben unter den Teig geben, so dass beide Seiten gut bedeckt sind. Herausnehmen und etwas abtropfen lassen und im Öl schwimmend ausbacken. Wenn die eine Seite nach ca. 2 min Farbe annimmt, das Küchle umdrehen. Fertige Küchle herausnehmen, abtropfen lassen, auf einen Teller legen und die obere Seite mit Zucker (kein Puderzucker) leicht bestreuen. Apfelküchle sind eine traditionelle Beilage zur Kartoffelsuppe, aber auch beliebt als Nachtisch mit Vanilleeis.

Ursprüngliches Hutzelbrot

Ein Rezept von Bäckermeister Rüdiger Holzer aus Mingolsheim

Zutaten

> 200 g Dörrbirnen, 200 g Dörrpflaumen, 100 g Dörraprikosen
> 50 g gemahlenen Wal- oder Haselnüsse
> 250 g Roggenmehl
> 40 g Zucker oder Honig
> 10 Hefe
> Salz, Nelkengewürz und einen Schuss Schnaps

Zubereitung

Dörrfrüchte getrennt über Nacht einweichen. Am nächsten Tag aus 150 ml von der Pflaumenbrühe, Mehl und Hefe einen Teig kneten. Den Vorteig warm und zugedeckt 30 min gehen lassen. Eingeweichte Früchte abtropfen und klein schneiden. Früchte, Nüsse, Zucker, je eine Prise Salz und Nelkenpulver sowie den Schnaps mit dem Vorteig mischen. Die weiche, klebrige Masse wieder 30 min ruhen lassen. Danach den Teig in ca 15 g schwere Stücke teilen, auf einer bemehlten Arbeitsfläche kneten und kleine runde Brote formen. Vor dem Backen mit etwas Pflaumenbrühe bestreichen. Im Ofen bei 200 °C ca. 30 min backen.

Reisgericht mit Sauerdorn (Berberitzen)

Zutaten

> 750 g Möhren
> 70 g Rosinen
> 50 g getrocknete Berberitzen (oder 70 g frische)
> 1 Zwiebel
> 250 g Basmatireis
> 3 EL neutrales Pflanzenöl
> 100 g Mandelblättchen
> Salz, Pfeffer

Zubereitung

Rosinen und Berberitzen in heißem Wasser 30 min quellen, abgießen. Mandelblättchen ohne Fett in der Pfanne anrösten. Möhren in Scheiben schneiden. Zwiebeln hacken und in Öl andünsten, Möhren zugeben und bissfest garen. Reis im separaten Topf kochen. In der Zeit Rosinen, Berberitzen, Mandeln zu den Möhren geben, abschmecken. Zum Schluss Reis untermengen. Wer möchte, kann auch noch Krabben zum Reisgericht geben. Dazu passt zum Beispiel Lauchgemüse.

Der Brettwald – wunderschön & wertvoll

Die Bürgerinitiative Brettwald e.V. ist ein vergleichsweise junger Verein. Er wurde auch mit Informationen und Unterstützung des AHNU Bad Schönborn am 25. Juni 2001 gegründet.

Der Verein hat sich zur Aufgabe gesetzt, den Brettwald zu schützen, sich nachhaltig für dessen Erhalt einzusetzen und mit Kindern und Jugendlichen den Wald zu erleben, seine Besonderheiten zu erforschen und ihnen verständlich zu machen.

Der Brettwald gehört zu den schönsten und ökologisch wertvollsten Wäldern seiner Art im Kraichgau. Aus gutem Grund ist dem Brettwald im Naturführer „Kraichgau" des Regionalverlags ein ganzes Kapitel gewidmet. Größe und Strukturierung dieses Waldes führen zu einer ausgesprochen artenreichen Pflanzen- und Tierwelt, wie sie auf vergleichbaren Flächen nur selten anzutreffen sind. Große Teile des Brettwaldes sind als FFH-Gebiet ausgewiesen. Um diese regional wertvolle Waldfläche im Sinne der Biodiversität und Lebensqualität der Region zu erhalten, hat sich die BI Brettwald vehement und erfolgreich gegen die Erweiterung der auf Gemarkung Mühlhausen/Rettigheim bestehenden Tongrube eingesetzt.

Der bestehende Eichen-Hainbuchenwald mit wertvollem Altholzbestand und geschützten Arten wie

> Fledermausarten (Bechsteinfledermaus, Breitflügelfledermaus, Kleiner Abendsegler)
> Reptilien wie Zauneidechsen und Mauereidechsen
> Amphibien wie Gelbbauchunke, Wechselkröte, Erdkröte, Teichfrosch, Feuersalamander, Bergmolch und Teichmolch
> Libellenarten
> Schmetterlinge wie z.B. der Große Feuerfalter
> Käfer (Hirschkäfer)
> Stöpselkopfameise
> Wildtiere wie Baummarder, Steinmarder, Hermelin, Iltis, Mauswiesel, Feldhase, Dachs, Fuchs, Reh- und Schwarzwild
> Im Erlengraben sind Bachneunaugen und Groppen zu beobachten.

Der Brettwald hat als Gesamtheit eine wichtige Funktion für die Naherholung der Bürgerinnen und Bürger gleich mehrerer Orte: Östringen, Bad Schönborn, Malsch und Rettigheim. Das Gebiet wird täglich von vielen Bürgerinnen und Bürgern zum Spazierengehen, Joggen, Walken und Fahrradfahren genutzt und ist durch seine Ortsnähe sehr beliebt. In den letzten Jahren ist die Nutzung durch eine stärkere Verbreitung des Fitness-Gedankens stark gestiegen.

Marline Gmelin

In den Ferien Natur erleben

Für Kinder und Jugendliche die Natur spielerisch erlebbar machen, ist ein wichtiger Beitrag zum Natur- und Umweltschutz, denn schließlich gilt:

> *Nur was ich kenne, kann ich lieben,*
> *und nur was ich liebe,*
> *kann ich auch schützen.*

Unsere Angebote im Sommerferienprogramm der Gemeinde Bad Schönborn sind unser Beitrag zur Bildung einer nachhaltigen Entwicklung. Wir wollen aktiv dem spürbaren „Natur-Defizit-Syndrom" entgegenwirken, in dem wir mit spielerischen Aktivitäten die Natur erlebbar und begreifbar machen. Über direkte Naturbegegnungen und Sensibilisierung aller Sinne wird Lernen und Verstehen weiter gefördert, was zur Entstehung eines Bewusstseins für die Umwelt führt.

Über 30 Jahre Ferienspaß mit dem AHNU
Seit 1991 – also nun schon 30 Jahre - bieten wir jedes Jahr im Ferienspaß ein stets gut besuchtes und sehr abwechslungsreiches, spannendes und auch interessantes Programm für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren an.

Wir wollen aufzeigen, wie vielfältig und faszinierend die Natur vor Ort ist und herausfinden, was wir selbst zu ihrem Schutz beitragen können.

> *Entdecken, wie vielfältig*
> *Staunen, wie schön*
> *Erleben, wie faszinierend*
> *unsere Natur sein kann.*

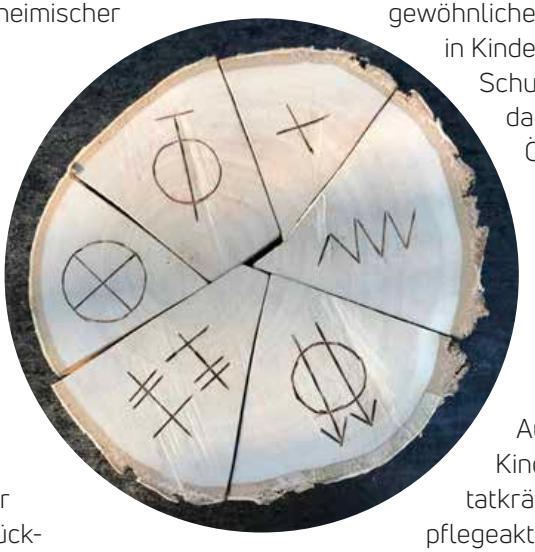
Einige Themen im Sommerferienprogramm

> Kennenlernen der Streuobstwiese und basteln eines Unterschlupfes für die Ohrenzwicker
> Ein Abenteuer im Wald mit Spurensuche ...
> Rund um den Apfel mit Pressen von Apfelsaft
> Bienen und Wildbienen – Bau von Nisthilfen
> Die Wasserqualität des Erlengraben (Krummbach) erforschen
> Fledermausnacht mit Brigitte Heinz (Dipl. Biologin)
> Vogelbeobachtungen am Waldrand
> Räuberbande stiehlt den Schatz von Bad Schönborn
> Geschicklichkeitsparcours in der Streuobstwiese

Diese wunderbaren Angebote können wir in der Regel mit einer Stärkung und Stockbrot am Lagerfeuer abrunden. Und natürlich gibt es immer Getränke aus heimischer Produktion.

Waldtage mit der Kindergartengruppe

Schon sehr früh haben wir eine Kindergartengruppe in Mingolsheim dabei unterstützt, „Waldtage" anzubieten. Unser schön renovierter Bauwagen bot einen idealen „Unterschlupf" bei regnerischem Wetter und war ein beliebtes Rückzugsgebiet für Kindergartengruppen, die mehrere Wochen im Wald verbringen wollten.



Apfeltage – das leckere Highlight

Die AHNU-eigene Obstpresse war und ist immer ein beliebter Gast für einen außergewöhnlichen „Apfeltag" sowohl in Kindergärten als auch in Schulen. Die Kinder lernen dabei vieles über das Ökosystem Streuobstwiese, den Apfel als „Miniapotheke", Apfelsorten, wie Apfelsaft gemacht wird und wie lecker er schmeckt.

Auch unsere AHNU-Kinder jeden Alters helfen tatkräftig bei den Herbstpflegeaktionen der Feucht- und Streuobstwiesen mit und entdeckten ganz nebenbei Flora und Fauna.

....noch mehr Aktionen

Was wir hier auf jeden Fall noch erwähnen wollen: unsere eigenen AHNU-Feste: Winterfeier, „Kulturtag" und Sommerfest.

Gerade die Sommerfeste sind für die „AHNU-Kinder" die Highlights des Jahres. Ein Grund ist sicher, das tolle Büffet mit leckeren Salaten und Kuchen und nicht zu vergessen, das gemeinsame Grillen. Außerdem können die Kinder stundenlang in der Natur spielen und herumtoben – Abenteuer erleben – auch ohne Computer und Fernsehen.

Unser Wunsch: eine eigene Jugendgruppe

Eine eigene AHNU-Jugendgruppe – das war immer unser Wunsch. Ein Ziel, das wir bisher noch nicht erreicht haben. Es gab eine sehr

interessierte Gruppe von sieben Jungen, die begeistert mit uns in der Landschaftspflege beim Mähen, Rechen und Ernten im Einsatz waren, ein schönes Wildbienenhotel gebaut und auch eine Steinmauer für Eidechsen und Insekten aufgesetzt haben. Leider haben wir es nicht geschafft, mit diesen Jugendlichen eine dauerhaft aktive Jugendgruppe zu etablieren. Dieses Ziel ist immer noch auf unserer Wunschliste.

Marline Gmelin

Schöne Berichte und Fotos über unsere Ferienprogramme stehen auf unserer AHNU-Webseite:
http://www.ahnu-bad-schoenborn.de/KinderUndJugend.htm

Natur erforschen mit dem Ökomobil

In unserer Kinder- und Jugendarbeit beim AHNU können wir auf eine langjährige und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Ökomobil, dem rollenden Naturlabor des Regierungspräsidiums Karlsruhe, zurückblicken. Seit 1992 führen wir regelmäßig Veranstaltungen für begeisterte Kinderscharen in den Osterferien durch. Bei jeder Aktion können bis zu 24 Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren tolle Abenteuer, Spiele und Spaß in unserer heimischen Natur erleben. Dafür sorgten etliche Jahre die Ökomobilisten Ernst Frey, Dr. Christoph Aly, Reinhold Treiber und Dr. Daniel Baumgärtner, deren Aufgaben jetzt Juliane Zimmermann und Charlotte Backes übernommen haben.

Rollendes Naturschutzlabor

Das Ökomobil versteht sich als „rollendes Naturschutzlabor". Die Kinder und Jugendliche, die an den Aktionen des Ökomobils teilnehmen, werden neugierig auf Natur, können Zusammenhänge über Tiere, Pflanzen und deren Lebensräume besser begreifen, entwickeln Eigeninitiative und erfahren Naturerlebnis als ein Stück Lebensqualität.

Das Ökomobil hat alles dabei, was die Kinder benötigen, um gemeinsam Tiere, Pflanzen und Lebensräume zu erkunden: Stereomikroskope, Ferngläser, Sammelutensilien, Bestimmungsbücher, Geräte zur Boden- und Gewässeruntersuchung und vieles mehr. Mit der Video-Projektion werden kleine Funde ganz groß, können Ergebnisse präsentiert und Beobachtungen diskutiert werden. Den Strom dafür liefern Solarzellen auf dem Fahrzeugdach. Im beheizbaren Inneren des Ökomobiles stehen sechs Tische mit je vier Arbeitsplätzen. So offenbart sich für die Kinder und Jugendlichen in der scheinbar vertrauten Umgebung bei genauer Betrachtung viel Unbekanntes und Verborgenes.

... nicht nur für Kinder

Im Frühling 2012 hatten endlich auch wir Erwachsenen die Chance, einen Tag lang mit Dr. Baumgärtner und dem Ökomobil die Natur zu erforschen, Neues zu lernen und wunderbare Umweltspiele auszuprobieren. Für uns war es eine ganz besondere Erfahrung!

Marline Gmelin

Mehr Informationen zum Ökomobil:
https://rp.baden-wuerttemberg.de/themen/natur/seiten/oekomobil

Kontakt Ökomobil:
Regierungspräsidium Karlsruhe
Referat 56 –
Naturschutz und Landschaftspflege
oekomobil@rpk.bwl.de

WIGwam – Das „Wachhaus im Grünen“

Der sogenannte Westwall war ein über rund 600 Kilometer verteiltes, militärisches Verteidigungssystem und bestand aus 18.000 Bunkern, Stollen, Gräben und Panzersperren. Der Wall (von Kleve an der niederländischen Grenze bis nach Grenzach-Wyhlen an der Schweizer Grenze) wies Militärdepots und Munitionsbunker auf. In Bad Schönborn entstand zu dieser Zeit ein Munitionslager mit dazugehörigem Wachhaus. Dieses wurde nach dem Krieg nicht gesprengt und ging in den Besitz der Gemeinde über.

Umweltwissen spielerisch vermitteln

Das „Wachhaus im Grünen“ ist nun – dank Gerhard Bender – eine umweltpädagogische Einrichtung in Bad Schönborn, das seit 2016 ein spannendes Angebot für Kinder, Jugendliche wie auch Erwachsene bereit hält. Als Partner sind örtliche Vereine, wie zum Beispiel der AHNU Bad Schönborn e.V. sowie fachkundige Einzelpersonen, eingebunden.

Der AHNU organisiert nicht nur Ferienprogramme für Kinder im WIGwam, sondern hat zum Beispiel auch ein Haselmaus-Projekt dort initiiert.

Bei den Aktionen im WIGwam werden wichtige Zusammenhänge und Wissen aus den Bereichen Natur, Umwelt, Energie und Ökologie altersgerecht, lehrplanorientiert und gleichzeitig spielerisch vermittelt. Das Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen die Faszination der Natur und Umwelt nahe zu bringen und dabei neben fundierter naturwissenschaftlicher Wissensvermittlung auch themenrelevante Umweltprobleme aufzugreifen.

Es soll ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen bei den jungen Menschen wecken.

Marline Gmelin

Aktionsbündnis ZEICHEN SETZEN

Das Aktionsbündnis aus Kommune, Kirchen, Schulen und Vereinen in Bad Schönborn stellt seit vielen Jahren ein abwechslungsreiches Programm mit gesellschafts- und religionsübergreifenden Themen für die ganze Bevölkerung auf die Beine. Der AHNU unterstützt die jeweiligen Aktionen oder bietet die leckeren Säfte der Streuobstinitiative aus unseren heimischen Obstwiesen an.

ZEICHEN SETZEN
ein Aktionsbündnis in Bad Schönborn

Feste Arbeiten ...

Motorsägenkurs

Arbeiten mit der Motorsäge sind gefährlich – aber manchmal für die Baumpflege nötig. Zur Qualifizierung unserer aktiv ehrenamtlich Engagierten fand im Januar 2007 ein zweitägiger Motorsägekurs unter der Leitung der Fachfirma „Pro Natura" statt. Am ersten Tag lernten zwei Frauen und acht Männer Unfallverhütung sowie Technik und Wartung der Maschine kennen. Am zweiten Tag ging es in den Wald – und richtig zur Sache: Entasten, Ablängen und Fällen eines Großbaumes waren Pflichtbestandteil der praktischen Übungen. Allen wurde am Ende das begehrte Zertifikat überreicht. „Für mich war nicht nur das Geräusch einer Motorsäge Angst einflößend, sondern auch die Vorstellung, mit ihr zu arbeiten," kommentiert Marline Gmelin ihre Entscheidung, diesen Kurs zu organisieren. „Die Angst soll weg, der Respekt muss bleiben – genau das habe ich mit dem Kurs erreicht."

Biotoparbeiten Sandgrube Kronau

Im April 1985 sind an zwei Samstagen Maßnahmen an einem Biotop in der Nähe des Baggersees und Kalksteinwerks Kronau vorgesehen. Unter Federführung von Ernst Frey, Bezirksstelle für Naturschutz; Landschaftspflege (BNL), werden – unter Mitarbeit des AHNU – die Steilwand für Uferschwalben und ein Biotop für Flussregenpfeifer hergestellt. Bemerkenswert dort sind das Vorkommen der seltenen Knoblauchkröte sowie der Wechsel- und der Kreuzkröte. Ob das heute alles noch existiert?

Der AHNU-Bauwagen

Im Jahre 1990 schenkte uns die Firma Warzel einen alten Bauwagen. Seither ist der AHNU-Bauwagen unser Wegbegleiter bei unzähligen Outdoor-Aktionen. Ob Pausenkantine zum Aufwärmen bei winterlichen Pflegeeinsätzen, ob Unterkunft für den Waldkindergarten oder Raum für Filmvorführungen beim Jahrmarkt in Langenbrücken. Er leistet uns bis heute treue Dienste. Immer wieder wurde er liebevoll restauriert und verschönert, so dass er in den letzten 30 Jahren mehrfach sein Erscheinungsbild geändert hat. Mal orange, mal weiß-blau gestreift, mal mehrfarbig. Im Jahre 2015 war dann eine umfassende Restaurierung fällig, die zahlreiche AHNU-Aktive beschäftigte. Marode Holzteile wurden ausgetauscht, Tür und Fenster ersetzt, Dach und Wände neu gestrichen und einiges mehr. 2016 dann feierten wir den Abschluss der Arbeiten bei einem Bauwagenfest im Obst-Gen-Garten. Ganz nach unserem Motto: „feste Arbeiten – feste Feiern!

Landschaftspflege
In den ersten Vereinsjahren wurden neue Tümpel gegraben, Gräben bepflanzt, eine 1 ha große Feuchtwiese gepflegt. 1991 Kopfweiden in der Rohrwiese gesteckt, 1993 Pflanzung der Laubbäume und Obstbäume in der Schützenwiese sowie des „Eichen-Urwalds" am Unterlauf des Latritsch, große Heckenpflanzungen sowie Maßnahmen auf den Schutzflächen Malscher Aue, Weglanne, Bergwiese und Doppelrot in Zusammenarbeit mit örtlichen Landwirten. Etliche Hektar Schutzflächen werden inzwischen komplett von Landwirten fachgerecht gepflegt. Trotzdem ist der Schnitt mit dem Balkenmäher, Freischneider und das anschließende Aufsetzen auf Mahd als großflächige, traditionelle, landschaftssportlich ansprechende Tätigkeit verblieben, wie auch der Weidenschnitt im Vereinskalender.

Gemarkungs-Putzete
Im Jahre 1997 fand die erste Gemarkungs-Putzete Bad Schönborn statt. Seitdem engagieren sich jedes Jahr die Bad Schönborner Vereine, Gruppen und einzelen Bürger bei der Putzete und sammeln in und um die Gemeinde Müll – und das bei jedem Wetter. Alle möglichen Wetterkapriolen haben wir an den jeweiligen Terminen dieser Veranstaltung schon gemeistert: Kälte, Regen, Wind, Graupel, Schneefall. Doch meistens war Frühlingswetter allererster Sahne. Warum wir uns an dieser Solidaraktion Bad Schönborner Vereine und Gruppen seit dem Jahre 1997 beteiligen? Plastik, Glas und sonstiger Müll hat in unserer Natur und Heimat einfach nichts zu suchen!

An dieser Stelle: Besten Dank an die Gemeinde Bad Schönborn sowie an die FFW Langenbrücken für die Bereitstellung und Zubereitung der „Brotzeit" für die Putzhelferinnen und Putzhelfer.

Feste feiern ...

Kulinarische Führung in Speyer

Eine kulinarische Stadtführung in Speyer mit Guide und Gründungsmitglied Norbert Vetter war ein Highlight zum 35-jährigen Vereinsjubiläums im Oktober 2016. Kenntnisreich erläuterte er Fakten und Anekdoten zu der Stadt am Rhein, wo bereits die Römer vor über 2.000 Jahren siedelten. Im 11. Jh. machte der Bau der damals größten katholischen Kirche Speyer zu einem Zentrum des Frankenreichs. So viel Geschichte macht hungrig. Nach dem romanischen Dom mit den Kaisergräbern gab es im historischen Gasthaus „Halbmond" die Vorspeise. Danach vorbei am barocken Bischofsitz zum „Judenhof" mit dem best-erhaltensten jüdischen Ritualbad nördlich der Alpen. Anschließend hinab zum Hauptgericht im „Ratskeller". Nach dem „Altpörtel", einem mittelalterlichen Torturm mit wunderbarem Ausblick genossen wir den Abschluss in einem Altstadt-Café. ...wie J.W. von Goethe schon sagte: „Nur wer die Stadt erwandert hat, hat sie auch erlebt".

Im Heimatmuseum Parabutsch

Im März 2016 besuchten wir mit 20 Interessierten das Museum der HOG Parabutsch. Was ist alles mit dem Begriff „Parabutsch" in Verbindung zu bringen? Das wollten wir bei einer Führung mit Frau Link und Herrn Rosanovitsch in Erfahrung bringen. Die Vorfahren der donauschwäbischen Parabutscher stammen aus ganz Südwestdeutschland, dem Elsass und aus Lothringen. Auch aus Langenbrücken und Mingolsheim sind über 200 Personen im 18./19. Jh. an die untere Donauregion ausgewandert. Nach der Urbarmachung des Landes und einer wechselhaften Geschichte wurden sie nach dem II. Weltkrieg aus der Heimat vertrieben. Die Geschichte sowie das kulturelle Vermächtnis der Parabutscher sind im Museum im Bürgerhaus Langenbrücken in sehenswerter Art und Weise erhalten. Zum Abschluss wurde uns vom Küchenteam noch ein zünftiges Parabutscher Gulasch und das Waffelgebäck der Donauschwaben serviert.

Ausflug ins Römerreich

Im März 2019 reisten wir im Rahmen unseres jährlichen Kulturprogramms mit 35 Personen ins benachbarte Römerdorf Stettfeld. Unser Ziel: Das Römermuseum bei der Marcelluskirche. Das Ehepaar Schimmelpfennig begrüßte uns sehr herzlich und entführte uns ins 2. und 3. Jahrhundert, als dort eine römische Siedlung an der Kreuzung der Handelswege Bad Cannstatt-Speyer/Worms sowie Ladenburg/Baden-Baden (heutige B3) stand. Das Museum mit seinen großflächigen Landschaftsdarstellungen und Ausgrabungsstücken ist allenthalben einen Besuch wert. Die Kinder waren begeistert – wer darf schon mal ein „echtes" römisches Kurzschwert in der Hand halten. Nach der Geschichte wieder in der Gegenwart genossen wir den Abschluss im Restaurant „Abseits", beim Sportplatz Stettfeld.

Mehr Informationen zum Museum:
www.roemermuseum-stettfeld.de

Fahrradtour durch die Gemarkung

Unter der sachkundigen Führung von Erwin Holzer gibt es zu besonderen Gelegenheiten die Möglichkeit die Gemarkung von Langebrücken oder Mingolsheim besser kennen und lieben zu lernen.
Wir lernen dabei nicht nur die Flurnamen kennen, sondern werden auch auf Besonderheiten im Feld wie die Römersiedlung bei Mingolsheim oder Orchideenwiesen hingewiesen.
Natürlich habe wir auf unseren Fahrradtouren auch genügend Zeit um gemeinsam Pflanzen, Tiere oder Insekten zu bestimmen und Erwin hat immer schöne Geschichten für Kinder, wie zum Beispiel über den Aronstab, parat.
Und was wir AHNU Mitglieder sehr genießen, wir beenden unsere Tour bei einem gemütlichen Ausklang bei Kaffee und Kuchen.

Sommerfest – ein Klassiker

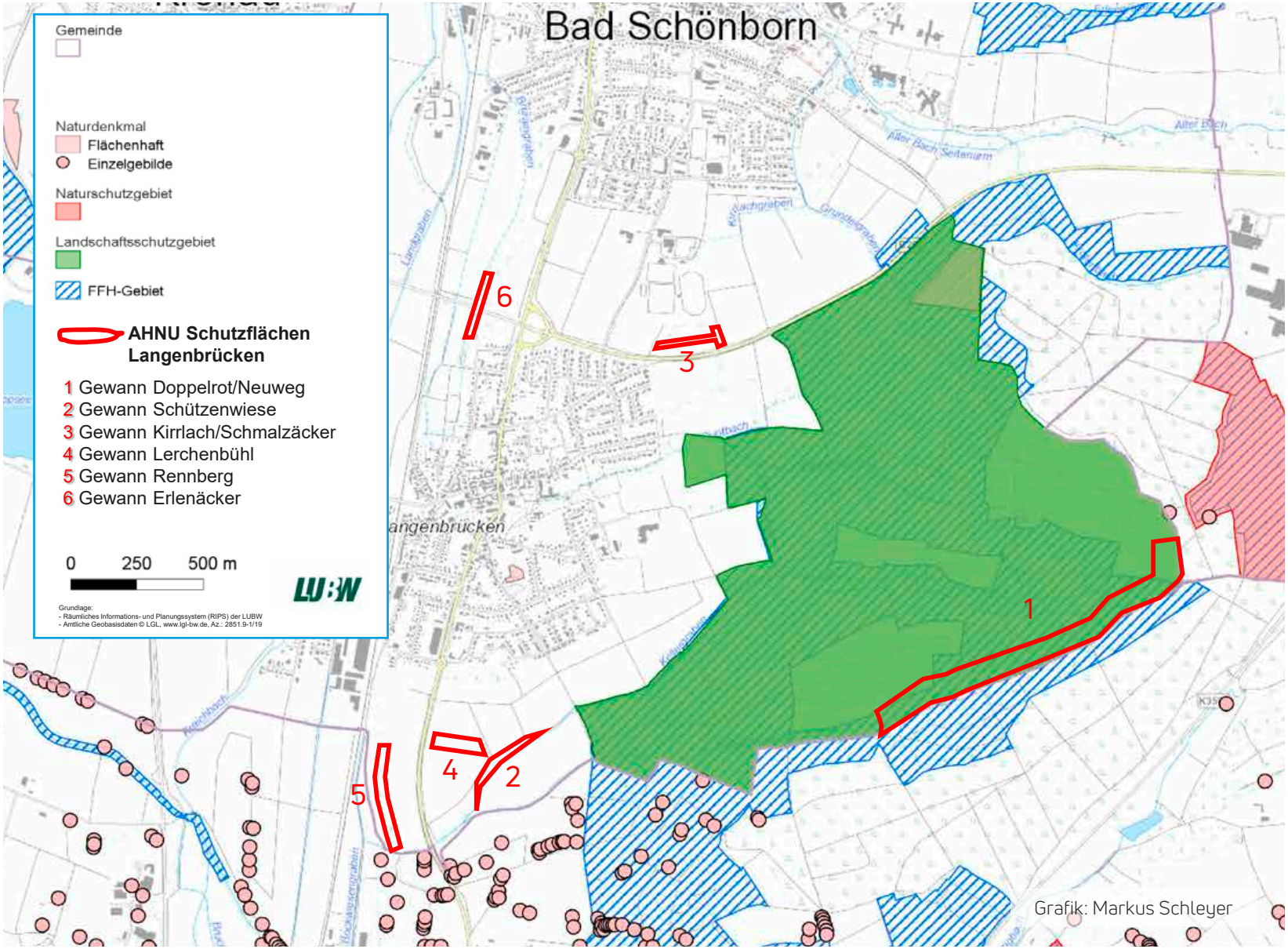
Seit über 30 Jahren schon ist unser AHNU-Sommerfest ein Highlight. Meistens feiern wir an einem Sonntag Mittag im OGG; stellen Tische und Bänke auf; werfen den Gasgrill an und los geht's. Eingeladen sind alle Mitglieder – jeder bringt was zum Essen mit, zum Grillen, Salate, Kuchen... die Tafel ist immer überreich gedeckt und wir brutzeln und schlemmen bis in den Nachmittag oder frühen Abend. Zum Fest trifft sich nicht nur der harte Kern der AHNU-Aktiven. Es kommen auch immer wieder neue Gesichter oder die, die über's Jahr nur ab und zu bei den Aktionen mitmachen können. Deshalb ist das Sommerfest immer eine gute Gelegenheit, sich untereinander besser kennenzulernen – ganz abgesehen von dem großen Spaß, den wir beim Feiern sowieso haben. Am Ende wird noch alles zusammen aufgeräumt, und wieder eingepackt. Dann freuen wir uns schon wieder auf das nächste Sommerfest.

Winterfeier

Ein weiteres Highlight im Jahreszyklus des AHNU ist die Winterfeier. Bei einem köstlichen Buffet im Puppenmuseum, Restaurant Drei König, Henrys, Erck oder Weinschlauch lassen wir das vergangene Jahr Revue passieren, planen neue Aktivitäten oder tauschen wertvolle Ideen aus.
Wichtig ist es dem AHNU bei dieser Gelegenheit auch den aktiven Mitgliedern sehr herzlich für die Tätigkeiten während des Jahres zu danken!
Und im Dezember wird die letzte AHNU-Sitzung mit dem lang ersehnten Tagesordnungspunkt „Was ich schon immer mal loswerden wollte" beendet. Es ist nicht zu fassen, was für wunderbare Raritäten in so manchem Haushalt versteckt sind und bei diesem auch „Schrottwichtel" genannten Spiel für unvorhersehbare Reaktionen, kleinen Kämpfen und viel Gelächter führen.

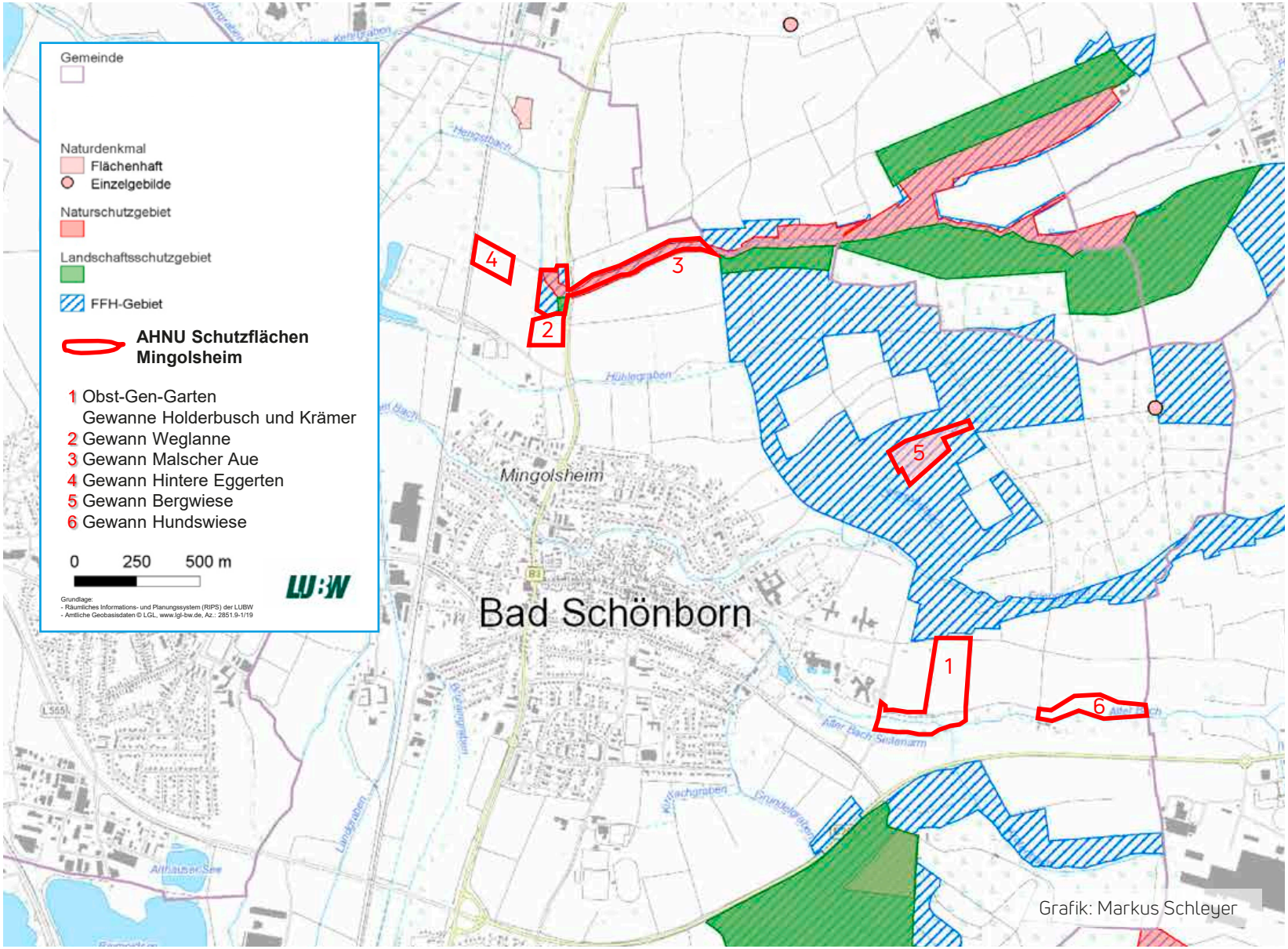
So viel AHNU rund um Bad Schönborn

Unsere Schutzflächen in Langenbrücken



Grafik: Markus Schleyer

Unsere Schutzflächen in Mingolsheim



Grafik: Markus Schleyer

Mit dem AHNU durch's Jahr

Frühling

> Obstbaum-Pflegemaßnahmen
> Spezieller Öschberg-schnitt-Kurs mit Helmut Ritter
> Aktiven-Feier
> Reparatur & Installierung der Lehrpfadtafeln
> Gemeinde-Putzete
> Ökomobil in den Osterferien

Sommer

> Sommerpflege im Naturschutz & Streuobst (z.B. Bewässerung)
> Kinder-Ferienprogramm
> Sommerfest auf der Wiese
> Führungen im Obst-Gen-Garten

Herbst

> Obsternte & Mobile Saftpresse
> Sortensammlung für Obstausstellungen & Sortenprüfung
> Herbstpflege im Naturschutz & Streuobst
> Gemeinsames Sauerkrautmachen
> AHNU Regio-Kulturausflug
> Pflanzaktionen
> Generalversammlung

Winter

> Abbau und Einlagerung der Lehrpfadtafeln
> Obstbaumschnitt & Schnittkurse
> Edelreiserschnitt, Austausch und Versand
> Kopfweidenpflege
> Planungen, Antragsarbeiten in Naturschutz und Landschaftspflege
> Winterfeier
> Instandhaltungsarbeiten

Regelmäßig

> Pflege der AHNU Homepage durch Rolf Schumann
> Monatliche Sitzungen nach dem Motto „Mensch und Natur"

Warum müssen wir uns um die Wildbienen sorgen?

In Deutschland sind 584 Wildbienenarten nachgewiesen – 39 Arten sind bereits ausgestorben und die Hälfte aller Bienenarten sind gefährdet!

Wildbienen sind ....

> ... eine vielgestaltige Insektengruppe mit Weltweit mehr als 25.000 Bienenarten.
> ... zwischen 2 und 30 mm groß und häufig pelzig behaart. Einige Arten sind aber auch nahezu haarlos.
> ... größtenteils Einzelgänger (93 %). Es gibt jedoch Arten mit einer sozialen Lebensweise, z. B. Hummeln.
> ... sehr gut an ihre jeweilige natürliche Umgebung angepasst. Viele Arten sind z. B. auf Nahrung, Nistplatz oder Nistmaterial spezialisiert, jedoch auch unflexibel und stressanfällig.
> ... nur 4 bis 8 Wochen als Fluginsekt unterwegs, nachdem sie etwa 10 Monate als Larve, Puppe und Imago im Verborgenen waren.
> ... einfach faszinierend!

Sehr viele Bienenarten bilden keine Staaten, sondern leben solitär. Die Weibchen sorgen alleine für den Nachwuchs.

Das Ei wird mit Pollenvorrat in Brutzellen gelegt, aus denen sich in vier oder fünf Stadien der Nachwuchs entwickelt. Die Brutzellen werden je nach Wildbienenart in sandige Böden, Lehm- und Lösswänden, in Altholz, in den Gängen von Holz bohrenden Käferlarven oder in leeren Schneckenhäusern angelegt.

Betrachten wir die komplexen Zusammenhänge in der Natur so stellen wir fest, dass unter allen Bestäubern die Biene mit 80 Prozent die größte ökologische Rolle spielt.

Möchten Sie mithelfen, den anhaltenden Schwund der faszinierenden und nützlichen Wildbienen zu stoppen? Dann pflanzen Sie heimische, pollenreiche Kräuter, Stauden und Gehölze. Lassen Sie über den Winter Pflanzenstängel stehen und schaffen Sie „wilde Ecken" – **eine AUGENWEIDE ist nicht unbedingt eine BIENENWEIDE!**

Machen Sie Ihren Garten zum Wildbienen-Paradies! Mit einem interaktiven Pflanzenfinder finden Sie gezielt die nützlichsten Pflanzen für Wildbienen, die genau zu Ihrem Gartenstandort passen. Erkennen Sie auf einen Blick, welchen und wie vielen Arten Sie mit welcher Pflanze helfen (www.wildbienenwelt.de).

Der AHNU hat seit ca. 20 Jahren ein großes „Wildbienen-Hotel" im OGG, welches speziell für die Wildbienen (Solitärbienen) angelegt ist. Natürlich nisten sich dort auch nützliche Insekten zur Fortpflanzung und Überwinterung ein. Es ist sehr wichtig, dass geeignete Materialien wie gut abgetrocknetes und wetterbeständiges Holz und Naturmaterialien wie auch z. B. Bambus zum Bau von Wildbienennisthilfen verwendet werden.

Wer keine Zeit zum Bau einer geeigneten Nisthilfe hat, dem können wir die Wildbienennisthilfen der Lebenshilfe Bruchsal empfehlen. Seit vielen Jahren hängen diese Nisthilfen in unseren Gärten oder Streuobstwiesen und sie werden von den Wildbienen sehr gut angenommen. Diese Nisthilfen können gerne über den ANHU bezogen werden. Wir wünschen viel Freude beim Beobachten der Wildbienen!

Marline Gmelin

Sauerkraut selber machen

In der Herbstsitzung des AHNU 1998 stellte ich die Frage in die Runde, ob jemand Interesse hat, mit mir Sauerkraut selbst zu machen. Schnell fanden sich drei weitere Interessierte. Und los ging's: Spitzkraut besorgen, Gärtöpfe organisieren. Anschließend trafen sich die Sauerkrautfans zum gemeinsamen Krautstampfen in unserer Scheune.

Eine schöne Tradition beim AHNU

Sauerkrautmachen ist inzwischen ein unverzichtbarer Termin im AHNU-Jahresprogramm. Zur Gruppe der Sauerkrautbegeisterten gehören inzwischen 16 Familien und 2020 haben wir sage und schreibe 160 kg Kraut eingemacht. Das geschnittene Spitzkraut bestellen wir in der jeweils benötigten Menge beim Luisenhof im Kraichgau. Ebenso wichtig ist der anschließende und wichtige Erfahrungsaustausch bei Kaffee und Kuchen.

So geht Sauerkrautmachen

Das wichtigste Utensil ist ein fester Gärtopf mit Wasserrand, Deckel und Steinplatten zum Beschweren. Ansonsten: frisch geschnittener Weißkohl (Spitzkraut eignet sich am Besten), Salz, Meerrettich, Zucker.

Das Kraut wird mit den Fäusten oder dem Kartoffelstampfer bearbeitet. Schichtweise Salz und frische Meerrettichstückchen dazu. Der Meerrettich hält das Kraut länger frisch und frei von unerwünschten Mikroorganismen. Als Abschluss zwei Kohlblätter sowie die Steinplatten in den Gärtopf legen. Den Wasserrand mit Wasser füllen und zum Schluss den Deckel auflegen. Und schon ist die Zeremonie beendet.

Der Topf sollte bei 16–18 °C stehen und immer genügend Wasser im Wasserrand haben, um die anaerobe Gärung (Milchsäuregärung) sicherzustellen. Nach ca. 4 Wochen ist das Sauerkraut fertig.

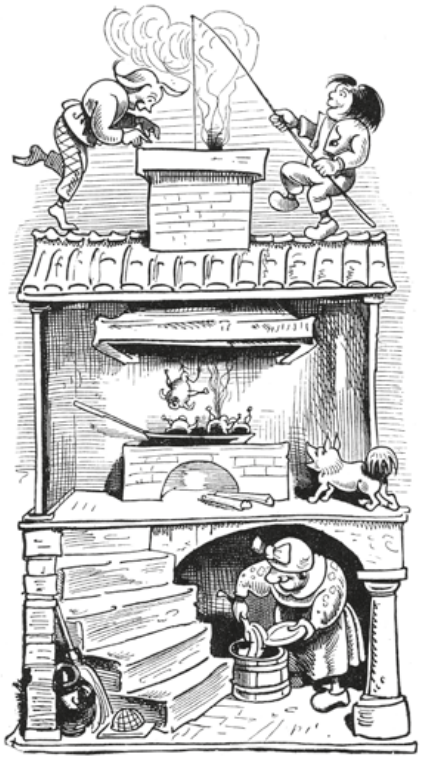
So wird aus Kohl Sauerkraut

Sauerkraut entsteht durch einen Fermentationsprozesse, bei dem Bakterien den Zucker im frischen Weißkohl zu Milchsäure vergären. Diese Milchsäurebakterien sind völlig unbedenklich – sie machen übrigens auch Joghurt aus Milch. Die Milchsäuregärung sorgt nicht nur für den charakteristischen mild-säuerlichen Geschmack des Sauerkrauts, sie macht es auch haltbar.

Früher wurde Sauerkraut in vielen Haushalten selbst hergestellt. Heute kommt meist industriell hergestelltes Sauerkraut aus der Tüte oder Dose auf den Tisch. Das ist pasteurisiert, wodurch viele Nährstoffe verloren gehen. Nicht nur deswegen lohnt es sich, Sauerkraut selber zu machen!

Marline Gmelin

Unten: Auch Wilhelm Busch (1832–1908) erzählt vom Sauerkraut, wie Witwe Bolte eben geht mit einem Teller in den Keller ...
„... dass sie von dem Sauerkohle
eine Portion sich hole
wofür sie besonders schwärmt
wenn es wieder aufgewärmt."



Superfood? Back to the roots!

In Zeitschriften, beim Einkaufen ...überall treffen wir auf Superfood-Angebote. Und wer wäre man denn, wenn man nichts für seine Gesundheit und erst recht für die der Familie tun wollte? Es ist doch einfach! In Tütchen, in Gläschen, exotisch und scheinbar gar nicht teuer. Man braucht sich weiter keine Gedanken machen. ... ist das wirklich so?

Wären da nicht die unschönen Produktbeigaben in Form von Düngemittelrückständen, Verunreinigungen, undeklarierten Zusatzstoffen bei diesen exotischen Superfoods. Und der unschön große CO_2-Fußabdruck der Superfoods, die um die halbe oder ganze Welt transportiert werden, um uns den Anschein zu vermitteln, etwas zu kaufen, was heimische Natur nicht bieten kann. Schöner Schein mit dunklem Schatten.

Superfood – Superkraut – Sauerkraut

Wie einfach ist es da mit dem Superfood Sauerkraut! Denn ein Superfood ist das Kohlkraut wirklich. Völlig unnötig hier noch darzulegen, wie gesund es durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C, B-Vitaminen, Milchsäure, sekundären Pflanzenstoffen und Mineralstoffen ist. Förderlich im Namen der Gesundheit ist Sauerkraut bereits seit mehr als 10.000 Jahren bekannt und es ist aus dem asiatischen Raum zu uns gekommen.

Zutreffend ist dies aber nur für frisches Sauerkraut! Im Supermarkt erhältliches, pasteurisiertes Kraut enthält zwar noch Milchsäure, aber nicht mehr die so wichtigen Milchsäurebakterien. So konnte die Forschungsgruppe um Prof. C. Stäubert/ Dr. A. Heintz-Buschart (Uni Leipzig) 2019 nachweisen, dass eine Milchsäure im fermentierten Sauerkraut (D-Phenylmilchsäure) zusammen mit einem speziellen Rezeptor (HCA3) die Funktion des Immunsystems aktiv und nachweislich anspricht.

Was hält uns also noch ab, das Richtige zu wählen? Heimisches Superfood! Ist nicht nur super-gesund, sondern auch supernachhaltig. Und davon haben wir weit mehr als nur das Sauerkraut.

Dagmar Fricke-Langhorst

Leben zwischen Wasser und Land

Molche, Salamander, Unken, Kröten und Frösche sind urtümlich anmutende Lebewesen, und ihre Lebensweise zeigt uns heute noch, wie einst im Laufe der Evolution die Tiere das Land eroberten. Streicheltiere sind sie nicht, ihre Haut ist in der Regel feucht und warzig. Zudem sondern sie oft ein leicht giftiges Sekret ab, wenn man sie berühren will. Meist leben sie allein und versteckt. Viele Tiere sind so schreckhaft, dass man sie nur mit großer Geduld beobachten kann. Mit etwas Glück begegnet einem manchmal ein prächtiges Exemplar beim Spazierengehen (im Regen), so wie ein Feuersalamander im Frühjahr 2020 auf einem Weg im „Oberen Wald" bei Langenbrücken.

Wir graben den Lurchen das Wasser weg

Unsere Landschaft ist vielfältig – von trockenen, von wenigen Bächen durchzogenen Sandflächen im Hardtwald, wo sich auch eiszeitliche Dünen finden, über die sommerlich, oft sehr heiße Rheinebene, wo den Amphibien zur Fortpflanzung neben kurzlebigen Pfützen noch unsere Baggerseen und wenige Teiche (z. B. „Krummes Loch" in der „Kinzig-Murg-Rinne") zur Verfügung stehen, bis zu den oft feuchten Wiesen und Wäldern im Osten mit ihrem lehmigem Juraboden, in dem sich Tümpel lange halten und wo Quellen und Bächlein manchmal ganzjährig Wasser führen.

Wegen dieser Vielseitigkeit kamen bei uns bis vor 30 Jahren noch sehr viele der in Deutschland lebenden Amphibienarten vor: Kreuz-, Knoblauch- und Wechselkröte in der Rheinebene, Berg- und Teichmolch, Erdkröte, Gras-, Spring- und Teichfrosch über die ganze Gemarkung verstreut, dazu der Feuersalamander und die streng geschützte Gelbbauchunke im Osten von Bad Schönborn.

Leider sind eine Reihe von Arten inzwischen verschwunden. Das letzte mir bekannte Laichgebiet der Wechselkröte befand sich in der Nähe des Bahnhofs in Mingolsheim, es musste einem Neubaugebiet weichen. Die Tiere wurden ins Gewann Veitelseck in Langenbrücken „umgesiedelt". Dort fand ich aber nur eine trockene Grube vor. Alles Bitten bei Gemeinde und Landratsamt nützte nichts, erst nach einer Strafanzeige wurde dort eine Abdichtung eingebracht – mit Kunststofffolie, die der Sonne ausgesetzt ist! Das wird nicht lange halten. Artenschutz geht anders! Auch Kreuz- und Knoblauchkröte, die außerhalb der Laichzeit eher in trockenem Gelände leben, sind verschwunden, da ihre Laichgewässer (flache, sich schnell erwärmende Kleingewässer)

Links (v.l.n.r.):
> Feuersalamander
> Kreuzkröte

Rechts:
> Feuersalamander-Larven

zerstört wurden und ihr Landlebensraum Baggerseen und Gewerbeansiedlungen gewichen ist. Symbolisch können wir hier nur ein historisches Foto (1980) der Kreuzkröte präsentieren, wie sie majestätisch ihre kleine Welt auf dem Gelände des heutigen Reimold-Baggersees überblickte.

Unser Einsatz hat sich gelohnt ...

Es könnten in Bad Schönborn wieder mehr Arten vorkommen, wenn wir ein wenig dafür tun würden, z. B. indem wir einige wenige Flächen in der Rheinebene als Laichgebiete ausweisen und gestalten würden. Der AHNU hat sich seit der Gründung nicht nur für den Schutz, sondern auch für die Gestaltung der Umwelt eingesetzt. Eine unserer ersten Aktionen war 1983 die Anlage von Tümpeln im Osten von Langenbrücken. Die Mühe hat sich gelohnt, bis heute sind in dort Erdkröte, Springfrosch, Teich- und Bergmolch anzutreffen.

Werfen wir also einen Blick auf einige der Lurche, die wir noch haben – es gibt auch gute Nachrichten! Der Landgraben in der Donauschwabenstraße war noch in meiner Schulzeit (1970er Jahre) eine Kloake – fast täglich wechselte das Wasser zudem die Farbe von blau über rot nach grün, je nachdem, wie gerade in der naheliegenden Gardinenfabrik gefärbt wurde. Inzwischen wurde der innerörtliche Abschnitt des Grabens durch die Gemeinde in sehr gelungener Weise naturnah gestaltet. Manchmal verirrt sich sogar ein Teichfrosch auf eine der hölzernen Brücken.

... aber wir könnten noch mehr tun

Leider werden dort, wo der Landgraben die Gemarkung im Norden verlässt (Höhe „Aldi") auch heute noch häusliche Abwässer eingeleitet – erkennbar am oft trüben Wasser, üblem Geruch, mitgeführtem Toilettenpapier und anderen Dingen, die ich hier nicht erwähnen möchte (ein unterirdisch unter der Dammstraße einmündender Bach, der innerorts größtenteils leider verdolt ist, heißt bezeichnenderweise „Quotbach").. Zwei Fehleinleitungen wurden in den letzten Jahren gefunden und beendet, aber das Wasser ist dort immer noch sehr belastet. Kein Wunder, dass sich dort keine Amphibien finden. Es ist an uns, weiter auf die Verwaltung einzuwirken, damit alle Abwassereinleitungen endlich beendet werden.

Lichtblicke im Osten

Gehen wir nach Osten, über die Jurawiesen in den oberen Wald und Brettwald, so finden wir eine ungleich bessere Situation vor. In seichten Tümpeln und Gräben finden wir Larven des Feuersalamanders, manchmal in kleinen Gruppen vergesellschaftet. Einige davon sind noch perfekt getarnt, andere

weisen bereits die typische gelb-schwarze Farbkennzeichnung auf, tragen aber noch Kiemen.

Bei Waldarbeiten bilden sich durch die Arbeit mit schweren Maschinen im Lehmboden des Brettwaldes und oberen Waldes oft kleine Pfützen, die manchmal gerade 1–2 Quadratmeter groß sind. Unsere Gelbbauchunken lieben diese schlammigen „Wasserlöcher"! Ihre Kaulquappen brauchen nur 1–2 Monate, um sich fertig zu entwickeln und können so oftmals der Austrocknung ihrer Kinderstube gerade noch entgehen. Mit ihren dreiecksförmigen Pupillen wirken diese Tiere wie aus einer anderen Welt.

Meine kleine Erdkröte

Wie überstehen unsere Amphibien die heißen Sommer der letzten Jahre? Genau bekannt ist uns das nicht, manche können sich im Schlamm eingraben und so überdauern. Eine Erdkröte hat es mir besonders angetan: sie lebt in der Nähe einer kleinen Quelle im Wald. Wann immer nötig, begibt sie sich für ein kühlendes Bad dort hinein, den Rest des Tages verträumt sie eingewühlt in den Schlamm am Ufer des Quellteiches. Oft denke ich: von diesem Tier kann ich etwas lernen!

Vielleicht schaffen wir es ja, etwas mehr Bewunderung für diese besonderen Tiere zu erzeugen und auch die in den letzten drei Jahrzehnten aus unserer Gemeinde verschwundenen Arten wieder hier heimisch zu machen.

Roland Merger

V.l.n.r.:
> Teichfrosch
> Gelbbauchunken
> Erdkröte

Bachneunauge

Groppe

Sumpfdeckelschnecke

Wechselkröte

Goldlaufkäfer

Artensterben

Insekten, Kröten und Co stehen nicht in der Pole-Position
Die Zerstörung der Landschaft und das Artensterben finden auch in Bad Schönborn statt.

Die freie Fläche ist seit 1930 um 40 % geschrumpft. Viele Falter, Bienen, Amphibien, Vögel und Co. sind verschwunden. Kinder und Enkel werden sie nie kennenlernen. Der Klimaschutz kann aber nur in einer intakten Natur und Umwelt gelingen. Fehlt in Bad Schönborn der Handlungswille, um das weitere Zurückdrängen der Natur – auch im Siedlungsbereich – zu stoppen? Welche konkreten Ziele und Maßnahmen hat die Gemeinde gegenüber dem Artensterben? Warum gibt es z.B. kein Grünflächenmanagement oder zumindest eine Blühwiese im Kurpark? Dafür kann man Nutrias füttern.

CEF Maßnahmen und Artenschutz à la Kurort
Durch CEF-Maßnahmen (continuous ecological functionality) bekommen geschützte Tierarten vor Baubeginn Ersatzlebensräume und werden umgesiedelt. Wo sind die CEF-Maßnahmen alter und neuer Sportplatz Mingolsheim ab 2008? Und ganz aktuell: Wie erfolgreich ist die CEF-Maßnahme 2020 bezüglich der geschützten Wechselkröten vom Baugebiet Anzlinger/ Bahnstadt Mingolsheim?

Sandwespe

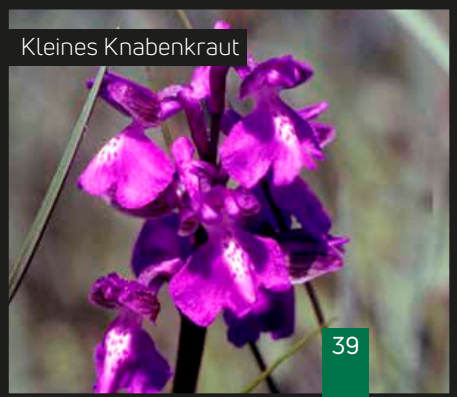
Zweifarbige Beisschrecke

Neuntöter

Steinkauz

Kreiselwespe

Kleiner Scheckenfalter


Kleines Knabenkraut

Ätzende Angelegenheiten

Der AHNU ist zwar ein kommunal tätiger Verein. Das hat uns aber nie gehindert, auch im nahen Rhein-Neckar-Kreis aktiv zu werden, um das dortige Landratsamt zu Stellungnahmen zu bewegen.

Ätzende Flusssäure (Fluorwasserstoff) im Malscher Ölbaum? Abgase mit Fluorwasserstoff aus dem Schornstein einer Fabrik an der B3? Die Säure verursachte Verätzungen an den Rebgewächsen rund um den Letzenberg. Erst nach vielen Protesten haben die Behörde und das Unternehmen für Abhilfe gesorgt.

Metallglanz im Kehrgraben

Aus einem versteckt am Waldrand einer Firma im Gewerbegebiet Rot befindlichen Rohr gelangte wohl jahrelang schwermetall-haltiges Abwasser in den Graben, der auf mehrere hundert Meter keinerlei Leben mehr aufwies. Auf unsere Anfrage an das Landratsamt bekamen wir als Antwort: „Wieso sich ein Verein aus dem Landkreis Karlsruhe um Umweltbelange im Rhein-Neckar-Kreis bekümmert".

Giftmülldeponie Malsch

+++ Bauer fällt ohnmächtig vom Traktor +++ Feldarbeiter erleiden Schwindelanfälle +++ Minister erklärt Zeitungsartikel als skandalös, aber nicht die Vorgänge in der Grube! +++

In den 1970er Jahren sorgte die Sonderabfalldeponie Malsch bundesweit für Schlagzeilen. Magazine wie der Stern und Spiegel berichteten in großer Aufmachung vom damaligen Giftmüllskandal, dessen finanzielle Auswirkungen bis heute spürbar sind. Heute steht auf der ehemaligen Tongrube eine der größten Freiflächen-Solaranlagen Baden-Württembergs. Doch das vermeintliche Idyll trügt.

Grabensystem der Vorbergzone (Kinzig-Murg-Rinne)

Der Landgraben war über Jahrzehnte mit schwermetallhaltigen Abwässern belastet und damit ein totes Gewässer. Leider gibt es immer noch illegale Einleitungen. Wie lange noch?

Parallel verlaufende Gräben sind dagegen ein Paradies für Stichlinge, Libellen, Amphibien und seltene Wasserschnecken.

Schadstoffmessung Landgraben (Bodenschlamm)

Parameter	Messung	Vergleichswerte normal
Arsen	155 mg/l	6–17 mg/l
Blei	120 mg/l	25–55 mg/l
Cadmium	6,6 mg/l	0,1–1,0 mg/l
Kupfer	130 mg/l	10–60 mg/l
Quecksilber	2,5 mg/l	0,05–0,2 mg/l
Zink	555 mg/l	35–100 mg/l
Sulfid	2155 mg/l	200 mg/l
Phenole	0,45 mg/l	0,02 mg/l

Sedimentanalyse (Quelle: AIC Heidelberg 1996)

Von 1972 bis 1984 wurden 30 Tonnen dioxinhaltiger Abfall sowie hochgiftiges Seveso-Dioxin und weitere rund 700.000 Tonnen industrieller Abfälle wie Salzschlacken, Krätzen, Metallhydroxide, Abfälle mit chlororganischen Inhaltsstoffen sowie Stoffe in Form eines Fasslagers – zumeist illegal – in die rund 22 Meter tiefe Grubendeponie eingebaut. Die Versicherung des Wasserwirtschaftsamts, dass eine Gefährdung des Grundwassers dank undurchlässiger Erdschichten auszuschließen sei, erwies sich als haltlos. Gutachten bestätigten später, dass die geologischen und hydrologischen Verhältnisse und die tieferen Schichten der Tongrube doch Wasser führend sind.

Chemiker stellten einen Cyanidgehalt von 8,0 mg/l pro Liter fest – eine Menge, die ausreicht, um Menschen und Tiere schon bei Kontakt mit dem Wasser zu töten. Für Fische sind 0,1 mg/l freie Cyanide tödlich. Cyanidhaltige Abfallstoffe können zu einer weitreichenden Grundwasserverunreinigung führen. Eine langfristige Umweltgefährdung für nachfolgende Generationen.

Bad Schönborner Grundwasser betroffen?

Nach vielen Gutachten und Schreiben hin und her steht fest, dass die Grundwasserströme Richtung Rot und Walldorf ziehen. Im Jahre 1972 bildet sich eine Bürgerinitiative in Malsch. Darunter ist auch Egon Klefenz, der spätere Bürgermeister von Karlsdorf (1983–2007).

Schon damals galt: „Man darf nicht zu allem Ja und Amen sagen." „Eine engagierte Bürgerschaft ist notwendig, um Missständen entgegenzuwirken." „Wir hatten und haben es zwar mit gewählten Volksvertretern zu tun, doch der Staat regelt eben nicht alles."

Ein Beamter vom Landeskriminalamt über die Gift-Täter: „Die kommen alle sauber raus." Und so war es auch! Für die Sanierungsmaßnahmen musste das Land ca. 100 Millionen DM ausgeben. Die Grube kostet den Steuerzahler auch heute noch jährlich 1 Million Euro an anfallenden Kosten.

Erwin Holzer

Heimat zusammen(er)halten

Gibt es eine Sehnsucht nach Heimat? Nur der Verlust kann eine solche Sehnsucht hervorrufen. Die Zerstörung der Heimat ist ein schleichender aber erfolgreicher Prozess in Bad Schönborn. Heimat prägende historische Gebäude verschwinden für moderne Orgien aus Glas und Beton. Das Unverwechselbare? Für immer verloren. Was bleibt ist eine Art Allerweltskultur. Zu viele Bürger- und Fachwerkhäuser mit ihren phantasievoll strukturierten Fassaden, Torbögen und Sandsteinfassungen sind platt gemacht, eine komplett eingerichtete Schmiede und auch das schönste Gebäude am Ort: Jugendstilhaus Kolonialwarenhandlung Walther. Warum? Etwa aus mangelndem Respekt und Achtung vor der Schaffenskultur unserer Vorfahren? Man könnte es meinen …

Unser Dorf soll hässlicher werden?!

Im Jahre 1991 hat der AHNU Bad Schönborn ein Flugblatt verteilt, um den schleichenden Verlust von Heimat und dörflicher Identität aufzuzeigen und hat eine Veranstaltung im Saal des Gasthaus Engel durchgeführt unter dem Motto „Unser Dorf soll hässlich werden". Gebracht hat es nichts – leider, wie erwartet!

Heimat ist und bleibt einzigartig

Früher identifizierte man sich mit der heimischen Natur und Landschaft, den Äckern, Wiesen, Wäldern sowie mit der typischen und unverwechselbaren Gestalt und Architektur im Dorf. Man erlebte sich als Teil einer Gemeinde, als Zugehöriger zu seinem Ort. Heute lebt man hier, um Teil eines modern-globalen Lebensstils zu sein. Und so müssen wir uns um Identität und Geborgenheit dennoch zu finden, um eine neue Heimat bemühen: Um das gute Zusammenleben mit anderen Menschen, um den Erhalt und die Pflege von Familie, Freundschaften, Nachbarschaften.

Gratis

Der Ausrufer

Die kostenlose Zeitung für Dorf und Landschaft

Herausgeber: AHNU Bad Schönborn e.V.

2. Jahrgang — Ausgabe 1/96

Heimat ade? - Ausverkauf der Landschaft (Teil 1)

Inhalt

WIR ZEIGEN IHN! DER KOMPETENTE ANSPRECHPARTNER FÜR HIFI · SAT · TV · VIDEO

WECKEMANN

ARGIL Geschenkartikel

Ausrufer

In den Jahren 1995 und 1996 ist der AHNU Herausgeber einer kostenlosen Zeitung für Dorf und Landschaft. Der „Ausrufer" erscheint in vier Ausgaben. Als es unseren Werbe- und Layout-Fachmann, Herr Hüfner, nach Süd-Baden zog, wurde der Aufwand für weitere Ausgaben zu hoch. Inhaltlich finden sich Themen zur Ortspolitik, Bau- und Umweltsünden sowie diverse historische Artikel zur Geschichte beider Ortsteile. Interesse? Etliche Exemplare sind noch vorhanden!

Auch durch Traditionspflege in Vereinen, Landschafts- und Denkmalpflege, Heimatkunde, regionale Küche, regionale Produkte können wir versuchen, zu bewahren, was unser Heimat einzigartig macht.

Erwin Holzer

Gemeinsam engagiert

Streuobstinitiative
im Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V.

AHNU
Bad Schönborn e.V.

Verein für Umwelt- & Naturschutz
Untergrombach e.V.

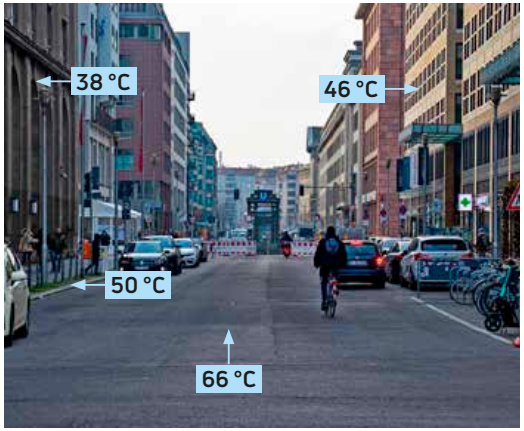
Pomologen Verein e.V.
Erhalternetzwerk Obstsortenvielfalt

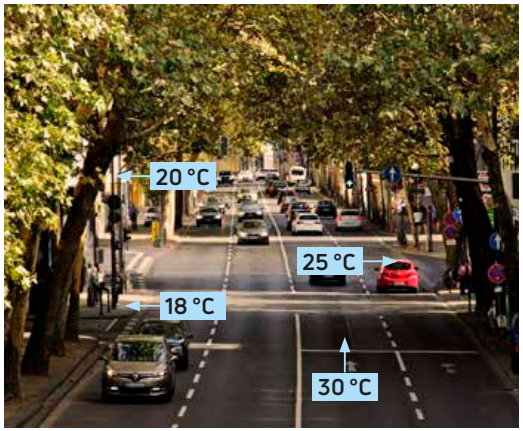
AGNUS
Bruchsal e.V.

Landschafts-ErhaltungsVerband
Landkreis Karlsruhe e. V.

Ubstadt-Weiher Alternative Ecke Verein für Umwelt- und Naturschutz e.V.

WEGWARTE
Arbeitsgemeinschaft
„Dorf und Natur erhalten"





> links: Temperaturen in Städten mit und ohne Bäume
> unten: Gewitterzelle über Bad Schönborn 2021, Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr bei einem Hochwasser in Mingolsheim

Wir müssten, wir sollten, wir hätten schon längst ...

Artikel 20a des Grundgesetzes: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen."

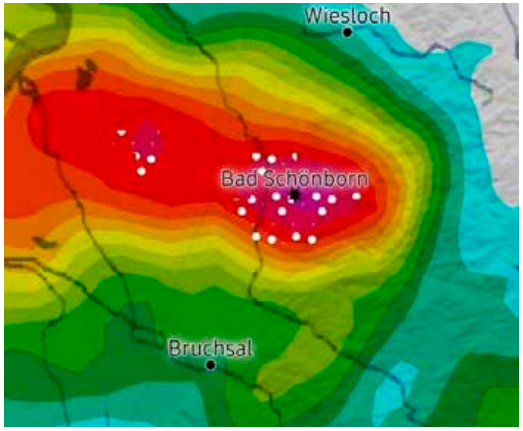
Tagesschau 1979: 1. Klimakonferenz „... es wird zu unerwünschter Erwärmung führen." Tagesschau 2019: 25. Klimakonferenz „... unerwünschte Erwärmung und Wetterextreme."

Seit Jahrzehnten wird das Thema „Klima und Energiewende" beim AHNU GROßGESCHRIEBEN. Doch wir kommen damit nicht an: weder bei der Verwaltung noch der Mehrheit im Gemeinderat – von Ausnahmen abgesehen. Wir haben 20 Jahre verloren.

In Stellungnahmen weisen wir erfolglos auf Maßnahmen für Solartechnik, Dach- und Fassadenbegrünung, Klimaschutz und Energiewende hin:

> Bürger-Solaranlage Michael-Ende-Schule wie die Hackschnitzel-Heizung – abgelehnt.
> Solar für Strom und Warmwasser für die 3 Mio. teure Ohrenberghalle – abgelehnt. Nachdem die BNN anfragte, ob über Bad Schönborn keine Sonne scheint, erhielten die Dächer der Grundschule, Realschule und die Kraichgauhalle eine Solaranlage.

Appelle zum Klimaschutz verhallen in Bad Schönborn ungehört. Warum? Warnung vor Eisbergen vermochten die Titanic nicht vom Kurs abzubringen.



2008 – Aktiv für das Klima

Mittwoch, 21. November 2008, Michael-Ende-Schule

Ab 19 Uhr: Fachvorträge und Beiträge der Michael-Ende-Schule

Welche Bedeutung hat der Klimawandel für Bad Schönborn? Was erwartet uns in den nächsten Jahrzehnten? Was kann jetzt schon getan werden um Schäden vorzubeugen? Zu dieser Veranstaltung sind alle Bürgerinnen und Bürger recht herzlich eingeladen von der Michael-Ende-Schule, dem AHNU Bad Schönborn und der Gemeinde Bad Schönborn.

2018 – Fridays for Future

Der Überlebensinstinkt treibt die Jugend auf die Straße. Warum? Wir gehen Richtung 3 Grad Erderwärmung. Was wird das bedeuten? Eine Klimakatastrophe, die immenses Leid und horrende Kosten mit sich bringen wird. Würden die Leute mehr darüber wissen, würden viele alles dafür tun, um das ihren Kindern und Enkeln zu ersparen.

Nachrichten aus einer Zukunft, die wir uns NICHT wünschen!

> 23. Februar 2025
Tagelang toben Brände im nahen Hardtwald. Umliegende Gemeinde werden evakuiert.

> 15. März 2030
Starkregen und große Hagelkörner haben weite Teile der Gemeinde unter Wasser gesetzt und gewaltige Schäden verursacht. Die Schäden liegen im Millionenbereich. Versicherungen weigern sich Schäden zu übernehmen.

> 12. Juli 2035
Bereits der dritte Tornado in diesem Jahr hat die Gemeinde verwüstet. Dächer, Fassaden und Fabrikgebäude sind zerstört. Hinzu kommen tagelange Stromausfälle und Probleme bei der Wasserversorgung. Die Unterbringung der Geschädigten bereitet große Probleme.

> 27. August 2040
Die wochenlange Hitze bei fast 50 Grad bereitet Senioren und Herz-Kreislauf-Erkrankten vehemente Probleme. Aufenthalt im Freien ist fast komplett verboten. Neue Krankheiten, durch tropische Stechmücken, breiten sich stark aus.

> 30. Juni 2045
Strom- und Wasserversorgung nur noch stundenweise. Seniorenheime sind längst evakuiert. Enorme Verteuerung von Nahrungsmitteln und Haushaltskosten. Gebäude verlieren ihren Wert. Junge Familien flüchten mit ihren Kindern in Richtung der Mittelgebirge. Skandinavien und andere Länder verweigern Flüchtlingen aus Deutschland die Aufnahme.

„Die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen ist aus wirtschaftlichen Gründen unverzichtbar. Ein Überleben können wir uns im Interesse des Wirtschaftswachstums nicht leisten."
(aus: „Vegetarier braucht die Welt!", Rainer Lange).

Nachrichten aus einer lebenswerten Zukunft

Seit 2021:

> Gemeinderat einigt sich auf Mehrheiten der Vernunft.

> Klima-Management ist erfolgreich mit Solarenergie, Brennstoffzellen, Kraft-Wärme-Koppelung, Solar auf Parkplätzen, Baggerseen, Rückhaltungen und Agri-Voltaik.

> Regenmanagement verhindert Überschwemmungen, Bau von zahllosen Zisternen und Mini-Rückhaltebecken.

> Kellerräume und Maßnahmen für Hitzegeschädigte

> Gegen die Hitze:
a) Beschattung der Straßenschluchten, Wiesen statt Kurzrasen.
b) Tausende von Bäumen als Grüne Lunge und Kaltluftströme.
c) Tausende moderner Fassaden- und Dachbegrünungen

Erwin Holzer

Highlights aus 40 Jahren AHNU Bad Schönborn 1981 e.V.

1981	8.3. Gründung Umwelt AG im Jugendzentrum Mingolsheim
	15.7. Flurbereinigungs-Diskussion im Cafe Mehr , Flugblatt „Kein schöner Land“
	30.12. Gründungsversammlung AHNU
1982	Interessengemeinschaft Naturschutz Bad Schönborn
1983	Verein erhält die Gemeinnützigkeit zuerkannt
1984	Waldexkursion mit Förster Herbold
	Pflanzung von Erlen am Latritsch
	Zusätzliche Tümpel in der Binsenwiese
	Ausstellung Waldsterben in verschiedenen Schulen
1985	Antrag NSG Oberrödelbachtal (heute FFH-Gebiet)
	Pflege Sandgrube Kronau (Knoblauchkröten/Uferschwalben)
1986	Beginn der Biotopverbundnetzplanung
1989	Forderung nach einem Umweltbeauftragten (Umweltamt)
	Sommerfest bei der Grillhütte (Waldhaus) Mingolsheim
	Jahrmarkt-Stand in Langenbrücken
	Vorträge: Erdstrahlen (Schade), Flora der Heimat (Alberti)
	Bachputzfete „Alter Bach“
1990	115 Mitglieder
	Landschaftsschutzgebiet Großwiese & Prospekt
	Anschaffung eines alten Bauwagens
	Obstbaumschnittkurs mit Peter Burger
	Beteiligung am Mingolsheimer Jahrmarkt (bei Familie Bucher)
1991	Flugblatt „Unser Dorf soll häßlich werden“ & Forum im Engel-Saal
	Kopfweiden-Stecklinge „Bergwiese“ in Langenbrücken
	Erste Beteiligung am Ferienspaß: „Wassergüte am Freibach“
	10-Jahre AHNU mit Waldfest
1992	1. Platz Kreisumweltpreis „Feuchtgebiete“
	Pacht der Biotope von Kommune und Land auf der Gemarkung
	170 Mitglieder
	Wald-Exkursion mit Förster Ralf Kemmet im Langenbrücker Wald
	Ökomobil beim Ferienspaß (6. Juli)
1993	Pflanzung des Wäldchens & Obstbäume in der Schützenwiese
	Pflanzung von Eichen am Unterlauf des Latritsch
	Herbsteinsatz „Malscher Aue“ & „Bergwiese“
	Pflanzung von Obstbäumen in der „Weglanne“
	„Schwammspinnerjahr“
1994	1. Platz Kreisumweltpreis „Biotope aus zweiter Hand“
	Heckenpflanzung im Gewann Doppelrot, Hintere Eggerten
	Vereinsräume im Bürgerhaus Langenbrücken
1995	Obstbaumpflanzung im „Holderbusch“, späterer „Obst-Gen-Garten“
	Rückschnitt der Silberweiden an der Grube „Hessel“
	Ferienspaß: „Kinder entdecken Wiesen & Hecken“
1996	Raum im Faselstall
	Legendärer Obstschnittkurs mit Helmut Palmer
	Ausrufer Nr. 1–4
	Gründungsmitglied Streuobstinitiative im Landkreis Karlsruhe (Äpfele)
1997	Erste Gemeinde-Putzfete
	Ökomobil zu Ostern
	Obstbäume im Doppelrot
	2. Platz Kreisumweltpreis (Gemeinde & AHNU)

1998	Sauerkraut-Einmachen
	Unterstützung des Wald-Kindergartens
1999	Baumpflanzung „Lerchenbühl“
2001	20 Jahre AHNU-Feier im Haus des Gastes
	Einweihung Obst-Gen-Garten
	Mitwirkung an der kommunalen Agenda 21
2002	2. Platz im Kreisumweltwettbewerb „Natur für Kinder“
2003	Wildbienenhotel im Obst-Gen-Garten
	1. Platz Kreisumweltpreis „Lebensraum Hecke“
2007	Motorsäge-Kurs mit 2 Frauen/8 Männern
	Veranstaltung für Klimaschutz Aula Michael-Ende-Schule
2008	AHNU auf der Offerta-Messe in KA (Stand des Landkreises)
	10. gemeinsames Sauerkraut-Einmachen
2009	Aktivitäten zum Erhalt der Lindenreihe am Schlossweg
	Radtour zu den Pflegeflächen des Vereins
2010	Flugblätter zur geplanten Umgehungsstraße K 3575
	Info Abend zur K 3575 im Konkordia-Saal
	Vortrag von Prof. Monheim im Sigel-Saal
	WDR dreht Film im OGG (Die königliche Birne)
2011	Erster Bad Schönborner Apfelsaft aus der Mobilen Presse
	Erörterungsverfahren K 3575 in der Ohrenberghalle
2012	Treffen der Umweltverbände wg. Erweiterung Tongrube im Brettwald
	Auszeichnung an OGG als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt
	Sommertour des CDU-Landesvorsitzenden Thomas Strobl in den OGG
	Auszeichnung an OGG: Deutschland-Land der Ideen – Ausgewählter Ort 2012
	AHNU-Stand beim Tag der Offenen Tür auf dem Marktplatz Mingolsheim
2013	Gründungsmitglied Landschaftserhaltungsverband (LEV)
2014	Interkulturelles Fest „Zeichen setzen“
	SWR-4 Radio & OGG
	Tag der Offenen Tür Rathaus Langenbrücken
2015	Start der Streuobstforschung Bad Schönborn
	Sammelantrag Streuobstprämie Baden-Württemberg
	Stellungnahme Parkplätze bei Brombacher
2016	Erste Obstbaumpaten beim AHNU
	Besichtigung Museum Parabutsch
	Vorstellung Streuobst-Erfassungskonzept PH/Uni HD
	Kulinarische Nachtführung Speyer
	„Zeichen-Setzen“, Apfelfest Evang. Kirche Mingolsheim
2018	Neues Wildbienenhotel im OGG
	3. Öschberg-Schnittkurs mit Helmut Ritter
	20 Jahre Sauerkraut-Aktion
	Pflanzung Streuobstsorte des Jahres mit Staatsekretär Andre Baumann
2019	Besichtigung Römermuseum Stettfeld
	SWR Sommerfete im Sigel-Park
	NABU-Obstsortenparadies Obst-Gen-Garten
	Positionspapier „Klima“ an den Gemeinderat
	Streuobst-Meeting mit Landwirtschaftsminister Hauk
2020	Kooperation mit Schwarzwaldverein
	Kooperation Waldrandarbeiten „Doppelrot“
2021	Jubiläumsbesuch des Ökomobils
	Ferienprogramm mit Waldpädagoge Frank Hoffmann
	40 Jahre AHNU – Jubiläumsfeier im OGG
	1. Bad Schönborner Apfelwoche
	AHNU Jubiläumsbroschüre

Impressum

Herausgeber:
Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt Bad Schönborn 1981 e.V.
Bahnhofstraße 38, 76669 Bad Schönborn
ahnu@email.de
www.ahnu-bad-schoenborn.de

Verantwortlich i.S.d.P.:
Erwin Holzer

Redaktion:
Dr. Dagmar Fricke-Langhorst
Dr. Marline Gmelin
Erwin Holzer
Markus Schleyer
Anja Schué

Weitere Autoren:
Dr. Roland Merger
Norbert Vetter

Bildnachweise:
Jürgen Alberti: Titelfoto, S. 5
Freepik: Illustration S. 7
Freiwillige Feuerwehr Bad Schönborn: S. 44 unten
Gemeinde Bad Schönborn: S. 2
Hans-Joachim Of: S. 14 rechts, S. 33 links

Gestaltung:
Heinz Flick

Druck:
Verlag Regionalkultur GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 2, 76698 Ubstadt-Weiher

November 2021

Dagmar Fricke-Langhorst

Marline Gmelin

Erwin Holzer

Markus Schleyer

Anja Schué

Ja, ich will Mitglied werden im Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt Bad Schönborn e.V.

Meine/unsere Daten

Name _____ Geb.-Datum _____

Name _____ Geb.-Datum _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Jahresbeitrag (Stand 2021)

- ❏ Jugendliche unter 18 Jahren (beitragsfrei)
- ❏ Einzelperson (12 Euro)
- ❏ Paar (18 Euro)
- ❏ Ich/Wir zahlen freiwillig jährlich _____ Euro

Bankverbindung

AHNU Bad Schönborn
IBAN: DE56 6635 0036 0006 0790 67; BIC: BRUSDE66XXX

Ich/Wir haben Interesse bei aktiver Landschaftspflege mitzuwirken

❏ ja

Ich/Wir möchten per E-Mal über Neuigkeiten und Veranstaltungen informiert werden

❏ ja

Ort _____ Unterschrift(en) _____

Datum _____ _____

Den Antrag bitte beidseitig ausfüllen, unterschreiben und per E-Mail senden an:
ahnu@email.de

oder per Post an:
Arbeitskreis Heimat, Natur
und Umwelt Bad Schönborn e.V.
Erwin Holzer
Bahnhofstraße 38
76669 Bad Schönborn

Der Antrag ist auch online verfügbar unter www.ahnu-bad-schoenborn.de

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer DE21ZZZ00000708661
Mandatsreferenz (wird separat mitgeteilt)

Ich ermächtige den Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt Bad Schönborn e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt Bad Schönborn e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber)

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Kreditinstitut

IBAN DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

BIC _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Datum, Ort und Unterschrift

Datenschutzbestimmungen

Ich willige ein, dass der obengenannte Verein als verantwortliche Stelle, die in der Beitrittserklärung erhobenen personenbezogenen Daten wie Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse, E-Mail-Adresse, Telefonnummer und Bankverbindung ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragseinzuges und der Übermittlung von Vereinsinformationen durch den Verein verarbeitet und nutzt.

Eine Datenübermittlung an Dritte außerhalb des AHNU Bad Schönborns e.V. findet nicht statt. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet ebenfalls nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jedes Mitglied hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes/der Datenschutzgrundverordnung das Recht auf Auskunft über die personenbezogenen Daten, die zu seiner Person bei der verantwortlichen Stelle gespeichert sind. Außerdem hat das Mitglied, im Falle fehlerhafter Daten, ein Korrekturrecht.

Ort, Datum und Unterschrift des Mitglieds/der Mitglieder

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung von Fotos und Filmaufnahmen

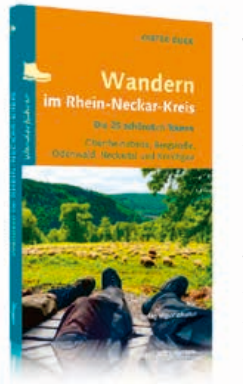
Ich willige ein, dass im Rahmen von Veranstaltungen angefertigte Foto- und Filmaufnahmen für Veröffentlichungen, Berichte, in Printmedien, Social Media und auf der Internetseite des Vereins unentgeltlich verwendet werden dürfen. Eine Verwendung der Aufnahmen für andere als die beschriebenen Zwecke oder ein Inverkehrbringen durch Überlassung der Aufnahme an Dritte ist unzulässig. Die entsprechende Bilderauswahl obliegt den zugewiesenen Medienbeauftragten des Vereins. Die finale Genehmigung zur Veröffentlichung in den obigen Medien erfolgt durch die Vorsitzenden. Diese Einwilligung ist freiwillig. Sie kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Ort, Datum und Unterschrift des Mitglieds/der Mitglieder

weitere Bücher über Natur und Ökologie im **verlag regionalkultur**

Horst Eichler
Heidelberg. Lernlandschaft Südliche Gaisbergscholle
Landschaftsökologischer Wegbegleiter und Führer durch eine alte Kulturlandschaft
Eine Landschaft wird auf ihren Charakter, auf ihre Einmaligkeit hin durchleuchtet – quasi geo-psychoanalytisch in ihre Grundelemente (die 10 Module Geologie, Klima, Hydrologie, Wald, Siedlungen u. a.) zerlegt und auf die in ihr schlummernden landschaftsökologischen bedeutsamen Potenziale und Schwächen hin durchforscht.
Das kulturlandschaftliche Ergebnis des jeweiligen Zusammenwirkens und der Summation einzelner Modulkomponenten wird anhand von 30 für die Landschaftseinheit Südliche Gaisbergscholle charakteristischen sog. Lernpunkten aufgezeigt.
180 S. mit 140 farbigen Abb. und großformatiger Faltkarte. Praktisches Taschenbuchformat, Broschur.
ISBN 978-3-89735-981-9. € 11,90

Haus der Geschichte Baden-Württemberg (Hrsg.)
„Erst stirbt die Natur ...“
Der Wandel des Umweltbewusstseins
Das Verschmutzen der Luft, der Umbau der Flüsse oder die Ausbeutung der Böden – lange Zeit schien der Beherrschung der Natur keine Grenzen gesetzt. Solange der ökonomische Gewinn überwog, spielten ökologische Bedenken kaum eine Rolle. Der Konflikt über das in Wyhl geplante Atomkraftwerk und das vor allem im Schwarzwald wahrgenommene „Waldsterben“ veränderten das Umweltbewusstsein. Namhafte Umwelthistoriker und Naturschützer zeigten beim Stuttgarter Symposion 2013 den Wandel des Umweltbewusstseins über die Jahrhunderte bis in die Gegenwart auf und beleuchteten Probleme wie positive Beispiele. Die Referenten zählen zu den bekanntesten Vertretern ihres Faches.
Ihre Vorträge sind in dem vorliegenden reich illustrierten Band zusammengefasst.
Hrsg. vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Verbindung mit der Stadt Stuttgart.
Stuttgarter Symposion, Schriftenreihe Band 16. 214 S. mit 98 farbigen Abb., Broschur. ISBN 978-3-89735-885-0. € 14,90



Dieter Buck
Wandern im Rhein-Neckar-Kreis
Die 25 schönsten Touren
Es gibt viel zu entdecken im Rhein-Neckar-Kreis: Auwälder und Altrheinarme in der Rheinebene, die Weinberge an der Bergstraße, die dichten Wälder des Odenwalds, romantische Landschaften am Neckar entlang und die sanften fruchtbaren Hügel des Kraichgaus. Die Dörfer und Städtchen inmitten der vielfältigen Landschaften haben ihren ganz besonderen Reiz; dazu gibt es überall historische Erinnerungen, Kleinode, Bauwerke und Sehenswürdigkeiten. Die unterschiedlich langen Wanderungen sind auch für „Spaziergänger“ das ganze Jahr über gut machbar und haben einen hohen Erlebnis- und Erholungswert – also Wanderschuhe an und auf zu den „Schätzchen“ im Rhein-Neckar-Kreis!
→ Praktische Hinweise zur Anfahrt, auch mit dem ÖPNV → Detaillierte Karten zu jeder Tour sowie ein Übersichtsplan
→ Mit GPS-Tracks zum Download → Wissenswertes zu Sehenswürdigkeiten am Wegesrand und Einkehrmöglichkeiten
Hrsg. vom Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis. 160 S. mit 162 farbigen Abb., Karten und Fotografien, Klappenbroschur.
ISBN 978-3-95505-281-2. € 16,90

versandkostenfrei für Endkunden innerhalb der Bundesrepublik Deutschland

verlag regionalkultur
Bahnhofstr. 2 . 76698 Ubstadt-Weiher .
07251 36703-0 . www.verlag-regionalkultur.de

Inhalt	Seite
Ohne Sense keine Wiese	4
Es kreucht und fleucht	6
11 × ausgezeichnet – Motivation für unser Engagement	8
Die (Um)Welt vor 40 Jahren	9
1981 – Prince Charles & Lady Di … und der AHNU	10
Biotopvernetzung – Meilenstein für natürliche Lebensräume	12
Obst-Gen-Garten & Streuobst	14
Impressionen aus 50 Jahren Arbeit	16
Saft und Most aus der Mobilen Saftpresse	17
Baumpaten gesucht	17
Rezepte mit Produkten aus dem Obst-Gen-Garten	18
Der Brettwald – wunderschön & wertvoll	20
In den Ferien Natur erleben	21
Natur erforschen mit dem Ökomobil	24
WIGwam – Das „Wachhaus im Grünen"	25
Feste arbeiten	26
Feste feiern	28
So viel AHNU rund um Bad Schönborn	30
Mit dem AHNU durch's Jahr	32
Warum müssen wir uns um die Wildbienen sorgen?	33
Sauerkraut selber machen	34
Superfood? Back to the roots!	35
Leben zwischen Wasser und Land	36
Artensterben	39
Ätzende Angelegenheiten	40
Heimat zusammen(er)halten	42
Gemeinsam engagiert	43
Wir müssten, wir sollten, wir hätten schon längst …	44
Highlights aus 40 Jahren AHNU Bad Schönborn 1981 e.V.	46

FSC
www.fsc.org
MIX
Paper from responsible sources
FSC® C106236

AHNU
Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt
Bad Schönborn 1981 e.V.
Bahnhofstraße 38
76669 Bad Schönborn

ahnu@email.de
www.ahnu-bad-schoenborn.de